

wiyou.de

Thüringens Magazin für junge Köpfe

Wirtschaft und Du



Gesunde Zukunft

Berufe in der Pflegebranche

WiYou.Rock.Block

Tapes in Mailboxes
starten nach Thüringen-
Grammy-Erfolg durch

WiYouLogie

Anti-Baby-Pillen
aus Weimar für die
ganze Welt

Schwerpunkt

Handel und Logistik
bieten gute
Berufsperspektiven

A young man with short brown hair, wearing a grey t-shirt and patterned shorts, stands in a room. He is holding a blue shirt on a hanger in his right hand and a dark blue suit jacket on a hanger in his left hand. He has a slight, thoughtful expression. In the background, there is a bright green armchair with a red and white striped tie hanging from it, and a yellow hard hat on the floor. The room has light-colored walls and a window with white curtains.

Der einfachste Job: den passenden Beruf finden

Du weißt nicht, was du werden willst, wo du dich bewerben sollst und wie das überhaupt alles läuft? Dann lass dir helfen: Über 6.000 Ausbildungsplätze jährlich und jede Menge Tipps für deine Bewerbung findest du unter

www.aokplus-online.de/ausbildung

„Gesundheit!“ „Danke!“



René Weigel
Ressort-/Projektleitung

„Lassen Sie mich durch, ich bin Arzt!“ Um diesen Satz an der Schlange vor der Imbissbude anbringen zu können, musst du erst einmal Medizin studieren. Sicherlich eine gute Idee, aber längst nicht der einzige Weg in die Gesundheitsbranche. Und es muss auch nicht gleich das Studium sein. Der Bereich bietet für alle Arten von Schulabsolventen die passenden Jobs. Für Hauptschüler stehen zweijährige Ausbildungen wie Altenpflegehelfer oder Gesundheits- und Krankenpflegehelfer zur Verfügung. Realschüler können in drei Jahren Berufe wie Logopäde, Physiotherapeut oder Medizinisch-technischer Radiologieassistent erlernen. Und Abiturienten können Studiengänge wie Ergotherapie oder Pharmazie belegen, um den Weg in die Gesundheitswirtschaft zu finden.

Einige dieser Möglichkeiten haben wir im Titelthema der Ausgabe für dich zusammengestellt. Azubis berichten von ihren unterschiedlichen Berufen, so dass du dir ein gutes Bild vom Inhalt der Ausbildung machen kannst. Vielleicht ist ja dein Traumberuf dabei. Auf jeden Fall hast du in der Branche gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz und eine gute Perspektive für die beruf-

liche Zukunft, denn hier werden viele Nachwuchskräfte gesucht. Viele offene Stellen findest du direkt im Magazin.

Bist du eher das Organisationstalent, dann schau dir doch mal die Bereiche Logistik und Handel an. Ob als Einzelhandelskauffrau über die Ausbildung zur Verkäuferin oder als Kauffrau für Logistik und Speditionsdienstleistungen ins Management einer Spedition – wir haben Azubis getroffen, die dir sagen können, wie du hier deine Brötchen verdienen kannst.

Apropos verdienen: Im letzten Jahr gab es mehr Geld für Auszubildende. Wieviel genau und welche Berufe besonders profitierten, liest du auf den Seiten 30 und 31. Und die Gewinner des größten Thüringer Band-Contests 2011, dem Thüringen-Grammy, stellen wir dir ab Seite 6 vor.

Und jetzt ab ins Heft!

Dein WiYou-Redakteur René

ZEIT FÜR IHREN NEUEN JOB.

www.jobsintime.de

jobs.
IN TIME

Zeitarbeit
Jobvermittlung
Outsourcing

jobs in time Thüringen GmbH | NL Erfurt | Anger 47-49 | 99084 Erfurt | Tel.: 0361/65480-0 | Fax: -55 | eMail: erfurt@jobsintime.de
jobs in time Thüringen GmbH | NL Jena | Carl-Zeiss-Platz 1 | 07743 Jena | Tel.: 03641/2211-0 | Fax: -55 | eMail: jena@jobsintime.de
jobs in time Thüringen GmbH | NL Suhl | Schleusinger Str. 28 | 98527 Suhl | Tel.: 03681/45536-0 | Fax: -29 | eMail: suhl@jobsintime.de



16 WiYouLogie: Die Wunschkindpille

Aus dem Inhalt

WiYou.Rock.Block

- 06 Der Thüringen Grammy-Gewinner
Tapes in Mailboxes

Titel

- 09 Die Pflegebranche in Thüringen
- 10 Die Gesundheitsverwalter –
Das Kaufmännische im Gesundheitswesen
- 12 Für jeden Menschen eine Tonart:
Ergotherapeut/-in
- 15 Lexikon
- 18 Studieren bis der Arzt kommt

Schwerpunkt: Logistik

- 23 Studium oder Ausbildung?

Schwerpunkt: Handel

- 29 Eine Verkäuferin boxt sich durch

Dein Service

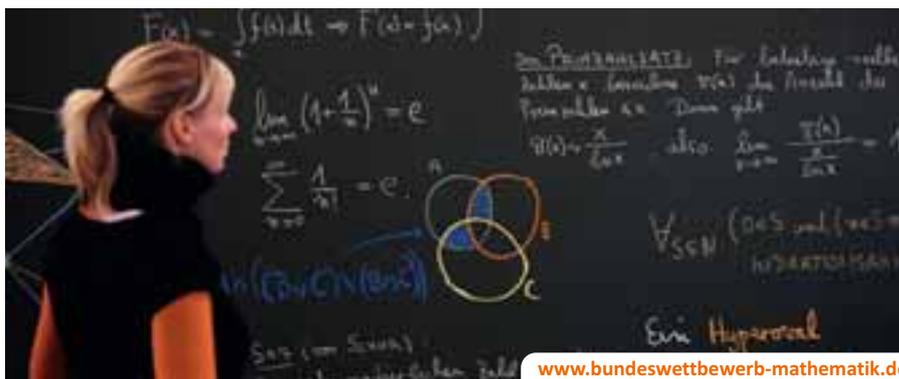
- 25 Nachhilfe mal anders
- 30 Ausbildungsvergütung –
Mehr Geld, mehr Stellen?



www.girls-day.de | www.boys-day.de

Raus aus den Geschlechterstereotypen

Stereotyp – der Duden erklärt das Wort als „klischeehaft“ oder „immer wieder in der gleichen Form auftretend“. Im beruflichen Umfeld meint geschlechterstereotyp die Wahl von Berufen von Mädchen und Jungen. Traditionelle Rollenvorstellungen lassen nach wie vor Mädchen eher Jobs aus den Bereichen Pflege, Erziehung und Soziales wählen. Jungen sind dafür in Technik, IT und Handwerk zu finden. Um diese einseitige Verteilung aufzuweichen, wurden der Girl's und der Boy's Day ins Leben gerufen. Am 26. April findet er in diesem Jahr statt. Mädchen und Jungen haben jeder für sich die Möglichkeit, in scheinbar für sie untypische Berufe reinzuschnuppern. Auf den Websites www.girls-day.de und www.boys-day.de kannst du dich informieren, welche Unternehmen in deiner Nähe an dem Tag teilnehmen und dich für Veranstaltungen deiner Wahl einschreiben. Die Websites werden permanent aktualisiert. (rw) ■



www.bundeswettbewerb-mathematik.de

Wettbewerb für Mathe-Profis

Die 42. Runde des Bundeswettbewerbs Mathematik ist eingeläutet. Gefragt sind alle Schüler der Bundesrepublik, die sich den kniffligen Zahlenspielen stellen wollen. Zwei Hausaufgabenrunden stehen vor dem Einzug ins Finale. Die erste kann sogar als Gruppenarbeit eingereicht werden. Ab sofort stehen die Aufgaben auf www.bundeswettbewerb-mathematik.de zum Download bereit. Bis zum 1. März hast du noch Zeit, die Lösungen einzureichen. Auf diejenigen, die es ins Finale schaffen, wartet ein mathematisches Fachgespräch und für die ersten Plätze Geld- und Sachpreise. Am wichtigsten aber ist wahrscheinlich die Aufnahme der Besten in die Studienstiftung des deutschen Volkes, die eine umfangreiche Unterstützung während des Studiums garantiert. Die Schirmherrschaft hat der Bundespräsident. (rw) ■



WiYou-Patenschaften
Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!



Die wichtigsten Termine für 2012!

Termine

- 24.02.2012, 10-18 Uhr
Eisenberger Stadthalle
Berufsbildungsmesse Eisenberg
- 26.04.2012
Verschiedene Unternehmen und Einrichtungen in ganz Thüringen öffnen ihre Türen, um gezielt Mädchenberufe vorzustellen, die sonst bevorzugt von Jungen ausgewählt werden.
Girls Day
- 17.03.2012, 10-16 Uhr
Volkshaus Jena
Berufsbildungsmesse Jena
- 24.03.2012, 10-16 Uhr
Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich Kreises
Berufsbildungsmesse Mühlhausen
- Voraussichtlich im April
Shedhalle in Pöbneck
Berufsbildungsmesse Pöbneck
- 15./16.05.2012, 830-1445 Uhr
Auf dem Gelände des egapark Erfurt, Halle 1,
Anmeldung unter www.erfolg-im-beruf.de erforderlich!
vocatium
- 06.2012
Jena/Erfurt
Lange Nacht der Museen
- 06.2012
Weimar/Weimarer Land
Lange Nacht der Museen
- 14.07.2012, 10-15 Uhr
Messe Erfurt
Jobfinder
- 28./29.09.2012
Staatlich Gewerblich-Technische Berufsbildende Schulen Gotha
Berufsbildungsmesse Gotha
- Voraussichtlich Anfang Oktober
Abend der Berufe
Neue Weimarahalle, den genauen Termin erfährst du auf www.weimar.de
- 07.11.2012, 10-19 Uhr und
08.11.2012, 830-14 Uhr
Auf dem Gelände der Bundeswehr in Sonderhausen
Berufsbildungsmesse Sonderhausen
- 21.11.2012, 10-20 Uhr und
22.11.2012, 10-16 Uhr
Messe Erfurt
Forum Berufsstart

„So sehen Sieger aus – schlahlahlahlah ...“ So schallte es Ende Oktober letzten Jahres in der Thüringenhalle Erfurt. Die Band „Tapes in Mailboxes“ hat es geschafft. Der Gesamtsieg beim Thüringen Grammy 2011, dem größten Nachwuchsbandwettbewerb Thüringens, ging an die vier Jungs aus Ilmenau. Nach dem ersten Erfolg bastelt die Band nun weiter an ihrer Karriere. Die „Tapes“ verrieten WiYou, was sich in ihrem Leben bis heute verändert hat, wie sie mit dem Konflikt zwischen Musik und Alltag umgehen und was du noch von ihnen erwarten kannst:



Alternative Rock mit Plan B

Der Thüringen Grammy 2011 ging an Tapes in Mailboxes – wie fühlt man sich als Gewinner?

Flo: „Wir sehen es als eine Art der Arbeitsbestätigung. Dieser Erfolg ist der Lohn unserer bisherigen Arbeit und Ansporn für die nächsten Projekte. Wir spüren, dass den Leuten unsere Musik gefällt und das gibt uns Kraft für den weiteren Weg.“

Welche Arbeit steckt denn für euch hinter so einem Bandcontest?

Mathias: „Es mussten Songs eingespielt und richtig ausgewählt werden. Dazu gehören natürlich viele Proben und Feinheiten und auch eine entsprechende Bühnenpräsenz – daran haben wir gearbeitet. Dann musste ein Cover her, es wurden Busse für unsere Fans gechartert und vieles mehr. Es ist uns wichtig, den Fans tolle Musik zu präsentieren und nicht nur im Probenraum zu glänzen – dazu gehört eben harte Arbeit. Ideal ist es, wenn wir von den Fans ein so positives Feedback erhalten und dann auch noch Preise für unsere Musik gewinnen.“

Man erkennt bei euch eine Leidenschaft – kann man sagen, dass euch die Musik in die Wiege gelegt wurde?

Tobi: „Wir haben alle eine grundsätzliche Leidenschaft zur Musik. Jeder von

uns spielt schon seit er klein ist ein Instrument. Von klassischer Gitarre bis Keyboard ist alles dabei. Irgendwann wollten wir alle eine Band gründen – es kam eins zum anderen – und schon trafen wir uns im Probenraum. Dann haben wir uns neu gegründet, ohne einem bestimmten Stil zu entsprechen – wir haben uns einfach inspirieren lassen. Bis heute läuft das Ganze sehr harmonisch.“

Wie würdet ihr eure Musik beschreiben und wo geht der musikalische Weg noch hin?

Tobi: „Es ist für uns wichtig, das zu spielen, was uns selbst begeistert. Wir machen Alternative Rock, sind trotzdem für vieles offen, relativ flexibel und lassen uns zum Beispiel auch von Blechbläsern begleiten. Für uns ist es immer eine Herausforderung, verschiedene Musikstile zu verbinden und da kann man uns eben auch mal gemeinsam mit einer Big Band erleben.“

Der Thüringen-Grammy war ein Highlight – doch was ist seitdem passiert?

Flo: „Mit dem Gewinn des Thüringen-Grammy wurde unser Traum nach einem ‚Mini-Album‘ noch mal gestützt. Derzeit arbeiten wir an der Fertigstellung des Albums. Musikalisch haben wir viel ausprobiert und eher kleinere



online
www.tapesinmailboxes.de
live
15.03.2012
Rosenkeller Jena

Konzerte gegeben. Doch momentan ist es uns wichtig, Songs einzuspielen und an unserer Musik zu feilen. Es wäre auch Quatsch gewesen, sich jetzt in Konzerte zu zwingen, nur um die Kohle zu haben – dafür fehlt uns eben noch die entsprechende Songauswahl.“

Apropos Kohle: Könnt ihr denn von der Musik bereits leben?

Tobi: „Natürlich brauchen wir noch ein zweites Standbein. Ich lege den Grundstein in meiner Ausbildung als Krankenpfleger, um auch Geld zu verdienen und den Arbeitsalltag zu genießen. Wir leben im Spagat zwischen Musik und dem Berufsleben. Ziel soll es doch mal sein, mit unserer Musik Geld zu verdienen und auf einer professionellen Ebene zu agieren.“

Mathias: „Man braucht immer einen Plan B. Wir möchten einfach auch kein Risiko eingehen und würden nie alles auf eine Karte setzen. Neben der Musik zählen eben auch andere Dinge. Flo und ich studieren Medienwirtschaft- und Technik, da wird einiges gefordert – das wirkt sich teilweise auch auf den Musikalltag aus.“

Bei so vielen Dingen abseits der Musik gibt es doch sicher immer mal Stress. Wie geht ihr denn mit Meinungsverschiedenheiten um?

Tobi: „Mit einer Umarmung. Wir wissen miteinander umzugehen und kennen uns alle ja sehr gut. Das ist wirklich ein großer Vorteil, weil wir auch privat viel unternehmen. Also mit beruflichem Stress und privaten Problemen können wir gegenseitig sehr gut umgehen. Meist erkennen wir schon im Probenraum, wie der andere sich fühlt. Das wirkt sich auch oft auf unsere Probesongs aus. Je nach Stimmung werden dann eben die passenden Songs gespielt. Und es geht uns wieder gut.“

Was steckt eigentlich hinter eurem Namen „Tapes in Mailboxes“?

Tobi: „Jede Band sucht ihren Bandnamen. Man muss sich damit identifizieren. Und für uns bedeutet es, dem Namen mit seiner Musik eine Bedeutung zu geben. Wir schleudern quasi die Musik raus an die Leute. Sozusagen mit dem ‚Tape‘ in deren ‚Mailbox‘.“

Eure Musik spielt ihr auf das „Tape“ – wie entsteht denn ein Song, der für die „Mailbox“ der Leute bestimmt ist?

Mathias: „Alles beginnt mit einer Gedankensammlung. Zuerst steht meist eine sogenannte Hook-Line. Quasi wird am Anfang das Instrumentale bearbeitet und dann wird die Geschichte zum Song verfasst.“

Tobi: „Wie bereits erwähnt, leben unsere Songs von den Emotionen. Gerade beschäftigt uns zum Beispiel der Grammy-Erfolg 2011. Der Song wird ‚Grönland‘ heißen – er beschreibt eine Zeit des endlosen Tages, da wo die Sonne nie untergeht. Für uns ist es der Hype und das Gefühl nach unserem Erfolg. Mehr wird jetzt aber noch nicht verraten.“

Was könnt ihr denn schon verraten?

Was dürfen wir in Zukunft von euch erwarten?

Tobi: „Für uns ist es wichtig in den Köpfen der Fans zu bleiben. Unser Mini-Album ist bald fertig, darüber hinaus möchten wir eine eigene Website erstellen und unseren Bekanntheitsgrad erweitern. Ziel soll es sein, nicht stehen zu bleiben. Musik soll immer den Mittelpunkt bilden. Es wird kleinere Konzerte und Festivalauftritte geben, jedoch zählt für uns weiter das Motto ‚Qualität statt Quantität‘.“ (en) ■

Das Interview führte Eric Neumann



Pflegebranche in Thüringen

Altenpflege, frühkindliche Förderung, Kinder- und Jugendhilfe, sowie Hilfen für Menschen mit Behinderungen und die Beratung von Menschen in Notlagen – diese Bereiche werden unter der Branche Sozialwirtschaft zusammengefasst. Und dazu stellte Thüringens Sozialministerin Heike Taubert Ende des vergangenen Jahres einen umfassenden Bericht vor, der auf der einen Seite zeigt, dass der Pflegesektor nicht nur wirtschaftlich gut aufgestellt ist, sondern sogar wächst, auf der anderen Seite aber eigentlich so viele Nachwuchskräfte bräuchte, dass fast die Hälfte der offenen Stellen (44 Prozent) nicht besetzt werden konnten. Eine grundlegend soziale Ader vorausgesetzt, wäre für dich die Wahl für einen Beruf in der Pflege also eine mit guter Perspektive.

Bisher wird als weitere Voraussetzung für die meisten dualen Ausbildungsberufe in der Branche wie Altenpfleger, Ergotherapeut, Gesundheits- und Krankenpfleger oder medizinische Assistenzberufe ein mittlerer Bildungsabschluss vorausgesetzt. Schulabgänger mit Hauptschulabschluss können derzeit nur zweijährige Helferausbildungen absolvieren, also zum Beispiel zum Altenpflegehelfer. Sie dürfen dann nur unterstützende Arbeit leisten, wie etwa Heimbewohnern beim Anziehen oder Essen helfen. Ausgebildete Altenpfleger können direkt dem Arzt assistieren, Medikamente verabreichen oder Wunden versorgen. Außerdem ist diese Ausbildung Grundlage für eine Weiterqualifikation wie den Betriebswirt, um auf der Karriereleiter nach oben zu kommen. Ministerin Taubert möchte jetzt mit einer Gesetzesänderung ermöglichen, dass sich auch Hauptschulabsolventen nach der zweijährigen Ausbildung weiterqualifizieren können. Das hat natürlich Gründe: Einerseits seien viele Pflegehelfer an der Weiterqualifizierung interessiert, andererseits suchen viele Pflegeheime qualifiziertes Personal. In keiner anderen Branche sei der Fachkräftemangel so akut wie in der Pflege, sagte die Ministerin gegenüber dem MDR Thüringen.

Insgesamt, so geht es aus dem Bericht der Sozialwirtschaft hervor, ist die Branche ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Thüringen. Um mal ein paar Zahlen zu nennen: Ganze zwei Milliarden Euro, das sind fast fünf Prozent der Bruttowertschöpfung des Landes, erwirtschaftet sie jährlich. Circa 58.000 Menschen finden Arbeit in fast 4.800 Einrichtungen. Darüber hinaus sprechen alle Studien zum Thema zukünftige Wirtschaftsentwicklung, die in den vergangenen Jahren aus dem Thüringer Wirtschaftsministerium kommen, von einem besonders hohen Bedarf an neuen Fachkräften in der Pflegebranche.

Das macht die Branche zunächst einmal zu einer relativ sicheren Bank für deine berufliche Zukunft. Auch von wirtschaftlichen Krisenzeiten ist die Gesundheit und Pflege wenig betroffen. Dafür hinkt sie allerdings in der Bezahlung deutlich hinter Berufen beispielsweise in der Industrie hinterher. Auch in der Ausbildung. Näheres zum Thema Ausbildungsvergütung findest du auf den Seiten 30 und 31.

Auf den kommenden Seiten erhältst du einen genaueren Einblick in die Berufe der Pflege- und Gesundheitsbranche. Vielleicht ist ja auch der eine oder andere für dich dabei. (rw) ■

Die Liste der kaufmännischen Berufe ist lang. Sie beginnt bei typischen Berufen, die jeder kennt, wie Bankkauffrau oder Einzelhandelskaufmann und geht bis zu Exoten wie Investmentfondkauffrau oder Schifffahrtskaufmann. Ein noch recht junger Beruf in dieser Reihe ist der der Kaufleute im Gesundheitswesen.

Die Gesundheitsverwalter



Lena arbeitet derzeit in der Patientenaufnahme



Anja mag die Arbeit im Lohnbüro

Kaufleute im Gesundheitswesen

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzung: Abitur oder mittlere Reife, gute Noten in Wirtschaft, Mathe, Deutsch

Tipp: Im Zentralklinikum Bad Berka werden natürlich nicht nur Kaufleute im Gesundheitswesen ausgebildet. Weitere Berufe findest du unter www.zentralklinik.de

Die Ausbildung zum/-r Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen wurde 2001 neu eingeführt, um auf die stärkere Spezialisierung der Verwaltung im Gesundheitswesen zu reagieren. Einsatzgebiete sind Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, medizinische Labors oder Arztpraxen. Aber auch Krankenversicherungen und Rettungsdienste haben hier Bedarf.

Lena Möhl und Anja Schubert haben diesen Beruf für sich entdeckt, sind gerade im dritten Lehrjahr im Zentralklinikum Bad Berka und bereiten sich so langsam auf die Abschlussprüfungen vor. Lena fühlt sich wohl in ihrem Beruf und könnte sich heute nichts anderes mehr vorstellen. Früher wäre sie gerne Krankenpflegerin geworden, was sich nach einem Praktikum allerdings erübrigte: „Ich habe festgestellt, dass ich gar kein Blut sehen kann“, sagt sie lächelnd. Als Gesundheitskauffrau trägt sie nun dennoch ihrer sozialen Ader Rechnung. Genau wie Anja findet sie es schön, neben den Verwaltungsaufgaben in der Leistungsabrechnung, der Personalabteilung oder der Materialwirtschaft, auch mal andere Dinge zu sehen. „Man hat viel mit Menschen zu tun, gerade in der Patientenaufnahme. Jeder, der das Krankenhaus betritt, kommt zuerst an den Empfang. Egal ob als Besucher oder Patient“, weiß sie.

Grundsätzlich geht es für die angehenden Kauffrauen im Gesundheitswesen zwar um die Verwaltung des Krankenhausafttags, um aber zu verstehen, was sie da eigentlich verwalten, waren sie die ersten vier Wochen ihrer Ausbildung auf einer der Krankenstationen. Mehr als 45.000 Behandlungen werden pro Jahr im Krankenhaus in Bad Berka durchgeführt. Sie alle müssen richtig mit

den Krankenkassen abgerechnet werden. Hier liegt auch der Unterschied, der die Gesundheitskaufleute von anderen kaufmännischen Berufen abgrenzt. Natürlich haben sie in der Berufsschule auch Fächer wie Kosten- und Leistungsrechnung, Personalwirtschaft, Geschäftsprozesse erfassen und auswerten. Im Speziellen kommt aber die Abrechnung der Gesundheitsdienstleistungen hinzu.

„Was die Ausbildung wirklich abwechslungsreich macht, ist auch die Größe des Hauses“, sagt Anja. Fast 1.700 Mitarbeiter arbeiten hier. Alles läuft wie in einem Großunternehmen. Lena und Anja haben bisher so ziemlich jede Abteilung davon durchlaufen und können sich mittlerweile ein umfassendes Bild davon machen. Auch, wo sie sich selbst nach der Ausbildung gerne sehen würden: Anja fühlte sich am wohlsten in der Personalabteilung, genauer im Lohnbüro. Hier werden die Gehälter der Mitarbeiter des Krankenhauses berechnet und verwaltet. „Man muss sehr genau arbeiten, damit jeder am Ende das richtige Geld bekommt“, sagt sie. Ordnung und Zuverlässigkeit sind also wichtige Voraussetzungen an diesem Arbeitsplatz. Lena hingegen möchte später am liebsten in der Patientenaufnahme arbeiten, weil sie hier täglich mit neuen Menschen in Berührung kommt. Für beide bietet das Krankenhaus die passende Arbeit. Was sie später daraus machen, ist dabei noch völlig offen, ob Studium, Fachwirt oder Spezialisierung – die Gesundheitswelt bietet nach der Ausbildung viele Möglichkeiten. (rw) ■



www.zentralklinik.de



Zentralklinik Bad Berka



Im Rahmen der Krankenpflegeausbildung ab 01.09.2012 suchen wir ab sofort

Auszubildende zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Es erwartet Sie ein interessanter Ausbildungsplatz mit überdurchschnittlichen Möglichkeiten zur späteren beruflichen Fort- und Weiterbildung in einer kollegialen und teamorientierten Atmosphäre.

Wir suchen aufgeschlossene und teamfähige Auszubildende, die Interesse am Umgang mit Menschen haben sowie kommunikativ, zuverlässig und begeisterungsfähig sind. Im Rahmen der Ausbildung und darüber hinaus möchten wir Sie zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Mitarbeitern in der Pflege ausbilden. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung besteht die Möglichkeit in ein Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Voraussetzungen

- Hochschulreife, guter Realschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsabschluss
- Gesundheitliche Eignung (hausärztliches und hautärztliches Attest)
- Gute Kenntnisse in Biologie, Deutsch und Sozialkunde

Ablauf der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt am 1. September und dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in der Zentralklinik Bad Berka GmbH und ist mit Außeneinsätzen in den Bereichen ambulante Pflege, Psychiatrie und Geburtshilfe verbunden.

Höhepunkt der Ausbildung ist die »Schülerwoche« zum Ende des 3. Ausbildungsjahres. In dieser Zeit übernehmen die Auszubildenden die selbstständige Pflege, Planung und Organisation einer Station.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Hertrich (Tel. 036458 5-3237) gern zur Verfügung oder besuchen Sie uns auf www.zentralklinik.de. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnis und Praktikumsbeurteilungen bitte an untenstehende Adresse.

Jetzt bewerben

Zentralklinik Bad Berka GmbH
Personalabteilung
Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka
www.zentralklinik.de

Marcel Listner ist seit 2008 Leiter der Personalabteilung des Zentralklinikum Bad Berka. Im Interview mit WiYou sprach er über den Bedarf an Auszubildenden, über Perspektiven und auch über Geld.

Wie hat sich der Bedarf an Auszubildenden bei Ihnen bisher entwickelt?

„Wir bilden in den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege, Logistik und im kaufmännischen Bereich aus. Früher lag der Bedarf an Kaufleuten im Gesundheitswesen bei einem Azubi pro Jahr. Heute bieten wir jährlich zwei Ausbildungsplätze an. Bei den Gesundheits- und Krankenpflegern haben wir einen Bedarf wie nie zuvor. In diesem Jahr konnten wir 28 neue Azubis einstellen. Das liegt daran, dass examinierte Pflegekräfte am Markt nicht in der Zahl zur Verfügung stehen, in der wir sie benötigen. Deshalb setzen wir zukünftig verstärkt auf unsere eigene Ausbildung.“



Marcel Listner

Wie sind die Übernahmechancen

für die Auszubildenden in den einzelnen Bereichen? „Die sind ganz unterschiedlich und in einem großen Haus auch vom Personalbedarf abhängig. Im kaufmännischen Bereich konnten wir nicht immer alle auf einen Schlag einstellen, aber die Chancen stehen sehr gut. Im Bereich der Pflege haben im vergangenen Jahr alle Absolventen ein Übernahmeangebot bekommen. Voraussetzung ist eine mit gutem Erfolg bestandene Abschlussprüfung.“

Wie sieht generell die Perspektive für Berufe in einem Krankenhaus aus?

„Das Gesundheitswesen ist relativ krisensicher. Anders als im produzierenden Gewerbe sind wir nicht von der Wirtschaft oder dem Finanzsektor abhängig, denn Kranke müssen immer versorgt werden.“

In welchem Bereich haben Sie die größten Schwierigkeiten, Azubis zu finden? „Die Zahl der Bewerbungen nimmt in jedem Bereich ab. Und auch die Qualität der Bewerber wird zunehmend schlechter. Wir merken natürlich den demographischen Knick.“

Gehen Sie in Ihren Anforderungen einen Schritt zurück und nehmen heute Bewerber, die Sie früher nicht genommen hätten?

„Wir müssen sicherlich unsere Ansprüche ändern. Aber wir gehen auch auf unsere Kooperationspartner bei den Berufsschulen zu und versuchen, hier Fördermöglichkeiten zu erarbeiten, um potentiell schlechtere Auszubildende gezielt zu unterstützen. Und wir haben, neben mehreren Mentoren, eine freigestellte Praxisanleiterin, die die Auszubildenden in bestimmten Bereichen gesondert schult, um insgesamt unsere Ausbildung zu verbessern.“

Laut einer Auswertung des Bundesinstituts für Berufsbildung stieg die Ausbildungsvergütung von 2010 zu 2011 im Schnitt um 3,2 Prozent. Was tut sich bei Ihnen finanziell in der Ausbildung?

„Da muss man differenzieren. Wir haben tariflich im vergangenen Jahr die Ausbildungsvergütung der Krankenpfleger stufenweise angehoben, die der Kaufleute nicht. Als Arbeitgeber haben wir natürlich auch die Verantwortung, einen Ausbildungsplatz finanziell attraktiv zu machen.“ ■

Das Interview führte Redakteur René Weigel

Eine Ausbildung zur Gärtnerin und ein Studium in Landschaftsarchitektur waren nötig, damit Susanne endlich ihren Traumjob gefunden hat: Ergotherapeutin. In wenigen Wochen wird die 30-Jährige ihre Abschlussprüfung ablegen. Über ihr Studium ist Susanne auf die „Gartentherapie“ aufmerksam geworden. Exotische Therapieformen haben sie auf ihren grünen Zweig geführt: „Von da an wollte ich unbedingt mit körperlich beeinträchtigten Menschen arbeiten.“

Für jeden Menschen eine Tonart



**Ergo-
therapeut
(m/w)**

<< Arbeit mit der Therapiekugel
< Hände im sogenannten
„Sensi-Bad“ aus Bohnen,
Reis oder Senfkörnern

Die „Wiederherstellung der Bewegung“, erklärt Susanne, ist allerdings nicht die Hauptaufgabe für Ergotherapeuten. Wer an eingeschränkten geistigen Fähigkeiten oder Sinneswahrnehmungen leidet, sucht diese Berufsgruppe auf. Diese Symptome können zum Beispiel bei Alzheimer oder nach einem Schlaganfall auftreten. Ergotherapeuten behandeln aber auch Kinder, die sich schlecht konzentrieren können. Susanne gefällt an ihrer Arbeit besonders, dass sie „den Körper im Ganzen behandelt, nicht nur einzelne Teile.“ Sie hört Patienten auch mal genauer zu, um private Probleme zu erfahren. Oft hängt das nämlich mit den körperlichen Beschwerden zusammen. So können Ergotherapeuten ihr Ziel erfüllen: Menschen ihre Selbstständigkeit wieder geben.

Dabei kann der Ergotherapeut keine vorgefertigten Wege gehen. Die Behandlungsmethoden müssen genauso vielfältig wie die Menschen sein. Für den Beruf ist es deshalb wichtig, sich für verschiedene Gebiete zu begeistern. „Zum Beispiel kann man einem demenzkranken Professor von der Uni besser helfen, wenn man selbst belesen ist“, sagt Susanne. Eine andere Therapieform bieten kreative Tätigkeiten. Mal wird zusammen gebastelt, musiziert oder gekocht. „Je vielfältiger der Therapeut ist, desto besser kann er auf Patienten eingehen“, erklärt Susanne. Holzgestaltung und Tonkunde stehen deshalb auf ihrem Stundenplan. Mit diesen Fächern wird die kreative Ader der Auszubildenden angeregt. Susanne macht eine Ausbildung an einer privaten Schule in Weimar. „Ich wollte erst das Handwerkszeug lernen, bevor es an die Theorie geht.“ Denn es gibt in Thüringen auch die Möglichkeit, Ergotherapie zu studieren; und zwar an der Fachhochschule für Gesundheit in Gera. Die Aka-

demie bietet verschiedene Varianten an. Du kannst entweder in drei Jahren zum Bachelor kommen, oder während deiner Ausbildung ein berufsbegleitendes Studium in viereinhalb Jahren absolvieren. Egal ob Studium oder Ausbildung – in Deutschland sind die Berufswege an privaten Ausbildungsstätten kostenpflichtig. Eine dritte Möglichkeit, Ergotherapeut zu werden, sind staatliche Schulen. Hier sind die Plätze rar, dafür kostenfrei. Der Unterschied zwischen Studium und Ausbildung sind Praktika. In der Ausbildung, wie Susanne sie macht, arbeitest du in regelmäßigen Abständen in Krankenhäusern, Tageskliniken, Altersheimen oder psychiatrischen Einrichtungen. Das sind auch später deine Arbeitgeber – wenn du nicht deine eigene Praxis eröffnen möchtest. Das geht sowohl mit der Ausbildung, als auch dem Studium. Allerdings absolvierst du dort deine Praktika freiwillig, in den Ferien. „Wer sich traut, neue Wege auszuprobieren, selber zu denken und viel zu lernen, der sollte an die Akademie kommen“, sagt Jan Mehrholz, der Gebietsleiter an der Fachhochschule in Gera. Mit einem akademischen Abschluss als Ergotherapeut arbeitest du später in der Wissenschaft oder in Führungspositionen.

In die Zukunft dürfen angehende Ergotherapeuten gelassen blicken. Jan Mehrholz gibt folgenden Tipp: Im September, wenn alle ihren Abschluss haben, sind Stellen rar. „Aber im Januar werden viele gesucht.“ Susanne muss sich zum Glück keinen Job mehr suchen, sie wird von einer Einrichtung übernommen. Einen Wunsch hat sie allerdings: „Ich würde lieber mit Erwachsenen arbeiten. Wenn ich zuhause irgendwann mal Kinder habe, kann ich nicht noch im Job mit Kindern spielen.“ (lg) ■

„Kommunikation ist das, was uns von anderen Lebewesen unterscheidet“, sagt Carolin Raßbach. Sie erlernt den Beruf der Logopädin. Sie befasst sich also mit der Stimme und der Sprache – genauer der Aussprache. So therapiert sie zum Beispiel Kinder, die nicht richtig sprechen können, Erwachsene, die einen Schlaganfall hatten oder Menschen, bei denen die richtige Aussprache und stimmliche Leistung wichtig für den Job sind, wie Moderatoren oder Lehrer.

Stimmige Stimme



Logopäde (m/w)

Dauer: 3 Jahre
Art: schulische Ausbildung an staatlichen oder privaten Schulen
Einsatzgebiete: Praxis für Logopädie, Klinik, Rehabilitationseinrichtungen, Kindergarten, Gesundheitsamt, Dozent in einer Schule für Logopädie, Selbstständigkeit mit eigener Praxis

„Mit 16 Jahren habe ich ein Praktikum in einer Logopädiepraxis gemacht und mich dabei in den Beruf verliebt. Hier kann ich täglich mit Menschen arbeiten – mit Kindern und Erwachsenen“, sagt Carolin. Seit dem sei für sie kein anderer Beruf mehr in Frage gekommen.

Inhaltlich sei die Ausbildung sehr vielseitig, sagt sie. Zum einen werden die Hauptfächer der Logopädie vermittelt. Das sind Kindersprache, Stimmtherapie, zentrale Sprach- und Sprechstörungen sowie Stottern. „Diese Fächer haben wir sehr intensiv und ausführlich“, sagt Carolin. Zum anderen muss sie Themen wie Anatomie, Pathologie, Neurologie und Pädiatrie, also Kinderheilkunde, pauken. „Die Ausbildung ist auf jeden Fall lernintensiv“, verrät sie. „Aber ich denke auch, es ist gut machbar. Der Unterricht ist so aufgebaut, dass man gut mitkommt und es wird auch genug Zeit gegeben, um alles zu behalten.“

Dabei ist die Theorie ständig mit praktischen Anwendungen untersetzt. Pro Schuljahr gibt es ein großes Praktikum. Das Erste dauert zwei Wochen und findet in einer Kindertagesstätte statt, um einfach den grundsätzlichen Umgang mit Kindern zu lernen. Das zweite Praktikum wird in einer logopädischen Praxis absolviert, wo verstärkt Kinder therapiert werden. „Hier geht es vor allem darum, zu hospitieren und zu lernen, aber auch schon erste eigene Therapien unter Aufsicht durchzuführen“, erinnert sich Carolin. Das dritte und letzte Praktikum steht ihr noch bevor. Dafür geht es in eine Klinik, wo sie sechs Wochen lang mit Erwachsenen arbeiten wird.

Daneben steht auch mehrmals pro Woche in der Schule Praxis auf dem Stundenplan. Echte Patienten kommen dafür in die Einrichtung und werden unter Aufsicht der Lehrer von den Azubis therapiert. „Das theoretische Wissen können wir also gleich in der Praxis ausprobieren und festigen“, sagt sie.

Und zu den Voraussetzungen ihres Jobs weiß Carolin: „Kreativität ist sehr wichtig. Gerade mit Kindern muss man sich immer neue Spiele ausdenken, um sie zum Mitmachen zu bewegen.“ Außerdem brauche man gute Deutschkenntnisse, musische Fähigkeiten und selbst eine gute Stimme und Aussprache. „Die Stimme ist nicht nur Gegenstand meiner Arbeit, sondern auch das Arbeitsmittel. Dafür ist es notwendig, dass ich selbst sehr gut spreche und mich gut ausdrücken kann“, sagt sie.

Anfangs sei das gar nicht so einfach gewesen. So sprach sie zum Beispiel, wie viele andere Thüringer auch, durch ihren Dialekt den Buchstaben A unrein und dunkel aus, „zurückgezogen“ wie die angehende Logopädin es nennt. „Nach und nach haben wir uns in der Schule gegenseitig therapiert“, sagt die 22-Jährige und mittlerweile spricht sie sauberstes Hochdeutsch. (rw) ■



www.die-schule.de



Universitätsklinikum
Jena

Bieten: **ZUKUNFT**

Suchen: **DICH!**

Finde die Ausbildung, die zu dir passt:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in
- Hebamme/ Entbindungspfleger
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Pharmazeutisch-Kaufmännische/r Angestellte/r
- Bachelor of Arts (BA), Management im Gesundheitswesen
- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
- Bachelor of Engineering (BA), Informations- und Kommunikationstechnologie
- IT-Systemelektroniker/in
- Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Köchin/Koch

- zukunftsorientiert
- praxisnah
- vielseitig
- aufregend
- modern
- sozial
- kreativ
- qualifiziert
- gute Übernahme-möglichkeiten
- tarifliche Ausbildungs-vergütung

www.uniklinikum-jena.de/Karriere/Ausbildung.html

Sende deine Bewerbungsunterlagen einfach an:

Universitätsklinikum Jena
Geschäftsbereich Personalmanagement
Abteilung Personalentwicklung
Bachstraße 18, 07743 Jena
Oder per E-Mail: bewerbung@med.uni-jena.de

WiYou·Lexikon

Al-ten-pfle-ger (m/w)

Ob beim Waschen, Anziehen oder Essen, bei Arztbesuchen oder Behördengängen, bei Therapiemaßnahmen oder auch bei der aktiven Freizeitgestaltung – bist du Altenpfleger, greifst du älteren und hilfebedürftigen Menschen nicht nur sprichwörtlich unter die Arme und hilfst ihnen dabei, den Alltag zu meistern. Auch verfasst du Pflegeberichte und verwaltest Patientendaten. **Voraussetzung:** Du hast keine Berührungsängste, bist kommunikativ, verantwortungsbewusst, kannst dich auf Menschen einlassen, auch wenn sie besondere Aufmerksamkeit verlangen. Außerdem brauchst du ein ärztliches Attest, welches bestätigt, dass du auch gesundheitlich fit für diesen Beruf bist. **Chancen:** Du arbeitest im stationären Bereich, also in Kranken- oder Pflegehäusern, oder ambulant, zum Beispiel bei Pflegediensten oder Beratungsstellen.

Orth-op-tist (m/w)

Auf der Straße begegnet dir ein Mann mit einer Augenklappe – entweder ein Pirat, oder jemand, der grad einen Termin beim Orthoptisten hatte. Denn hat ein Augenarzt eine Sehstörung festgestellt, beginnt der Orthoptist mit seiner Arbeit. Dazu gehört eine ausführliche Anamnese, also Aufbereitung der Krankheitsgeschichte, die Beratung der Patienten über mögliche Therapien und das Überwachen der verschiedenen Behandlungsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Abkleben eines Auges für einen bestimmten Zeitraum. **Voraussetzung:** Du hast keine Sehstörungen und auch sonst keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die Ausbildung findet an Berufsfachschulen statt und dauert drei Jahre. **Chancen:** Hauptsächlich bist du in Augenarztpraxen oder in Hochschulkliniken und Krankenhäusern mit augenärztlichen Abteilungen beschäftigt.

Psy-cho-lo-ge (m/w)

Als Psychologe befasst du dich mit dem Erleben, Verhalten und Bewusstsein von Menschen. Das heißt, du behandelst psychische Störungen, wie zum Beispiel Depressionen oder Essstörungen, begleitest Menschen in schwierigen Lebenssituation, wie etwa in einer Trauerphase oder während einer Schmerztherapie und berätst bei Konflikten und Problemen. **Voraussetzung:** Psychologie ist ein eigenständiges Studium, zu dem meist ein Berufspraktikum gehört. Mitbringen solltest du sowohl für die Ausbildung als auch für deine spätere berufliche Tätigkeit Interesse für die zum Teil sehr theoretischen Zusammenhänge sowie eine große Portion Einfühlungsvermögen und eigene psychische Stabilität. **Chancen:** Mit einem abgeschlossenem Studium arbeitest du zum Beispiel in deiner eigenen Praxis, in Kliniken, Beratungsstellen, Erziehungsheimen oder Schulen.

Zahn-me-di-zini-scher Fach-an-ge-stell-ter (m/w)

Ohne dich wäre der Zahnarzt ganz schön aufgeschmissen, denn als zahnmedizinischer Assistent bist du für den reibungslosen Ablauf in der Praxis verantwortlich. Du empfängst Patienten, verwaltest ihre Daten, bereitest Behandlungsräume und -geräte vor, assistierst bei Behandlungen und Untersuchungen, fertigest Röntgenbilder an, bereitest Füllungen oder Gebissabdrücke vor, klärst Patienten auf und übernimmst den Schriftverkehr mit Krankenkassen und Versicherungen. **Voraussetzung:** Auf Hygiene und Sorgfalt legst du Wert, du arbeitest gern mit Menschen und kannst auf die Patienten eingehen. Die Ausbildung zum zahnmedizinischen Fachangestellten ist dual und dauert drei Jahre. **Chancen:** Spätere Arbeitgeber sind Zahnarztpraxen, Zahnkliniken oder universitäre Zentren für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Zy-to-lo-gie-as-sis-tent (m/w)

Früher oder später trifft es jeden: im Biologieunterricht Zwiebelhäute unter dem Mikroskop betrachten. Für die einen furchtbar langweilig, für die anderen wahnsinnig interessant. Gehörst du zu letzteren, wäre der Beruf des Zytologieassistenten vielleicht etwas für dich. Als dieser untersuchst du von Ärzten entnommene Zellpräparate, Körperflüssigkeiten und Körpersekrete unter dem Mikroskop auf Hinweise einer Zellveränderung, verschiedene Erreger oder andere Anomalien. Die Ergebnisse dokumentierst und katalogisierst du dann, ebenso erledigst du den Schriftverkehr mit Kliniken, Behörden, Arztpraxen und Forschungsinstituten. **Voraussetzung:** Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Du solltest absolute Präzision, eine ruhige Hand, ein hohes Konzentrationsvermögen und die Fähigkeit zu gleichbleibender Aufmerksamkeit mitbringen. Außerdem darfst du keine Allergien gegen chemische Substanzen haben. **Chancen:** Deine Arbeitgeber sind unter anderem zytologische Labors, Arztpraxen, Kliniken sowie Forschungseinrichtungen und Gesundheitsämter. (mü) ■





WiYouLogie

„Wir fertigen hier die Wunschkindpille“, sagt Carmen Rödiger, Personalleiterin der Bayer Weimar GmbH, mit dem nötigen Schmunzeln über die Arbeit ihrer Firma. Gemeint ist damit die Anti-Baby-Pille, die es Frauen erlaube, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden und den Zeitpunkt selbst zu bestimmen. Carmen Rödiger ist verantwortlich für das gesamte Personalmanagement des Unternehmens in Thüringen. 500 Mitarbeiter zählt Bayer am Standort in Weimar, dazu kommen zirka 45 Azubis und Studenten. Die müssen sorgfältig ausgewählt werden, denn die Herstellung der hormonlastigen Schwangerschaftsverhinderer unterliegt höchsten Qualitätsrichtlinien.

Die Wunschkindpille

Los geht alles bei der Produktionsplanung. Hier wissen die Logistiker, wann eine bestellte Lieferung das Haus fertig verpackt verlassen muss. Unter anderem werden in der Abteilung **Studenten der Berufsakademie Gera** im dualen Studium ausgebildet. Sie errechnen, zu welchem Zeitpunkt welche Menge an Rohstoffen verfügbar sein muss und planen die Produktionszeiten für Maschinen und Personal. Jährlich werden etwa sieben Milliarden Tabletten und Dragees in Weimar hergestellt. Dafür muss schon in der Planung alles stimmen, damit später jeder Arbeitsschritt reibungslos ablaufen kann.

Ist der Ablauf in der Produktionsplanung definiert, kommen die **Industrie-kaufleute** im Einkauf zum Einsatz, die alle notwendigen Hilfs- und Wirkstoffe bei Lieferanten zur richtigen Zeit einkaufen, denn Wirkstoffe wie Östrogen oder Gestagen können nicht unbegrenzt lange gelagert werden. „Wir legen bei den Industriekaufleuten großen Wert auf gute Noten in den Fächern Mathematik, Wirtschaft und Englisch“, sagt Carmen Rödiger zu den Voraussetzungen für Bewerber. „Denn bei den hohen Mengen an verschiedenen Stoffen, die wir benötigen, ist die Mathematik täglicher Begleiter. Für die Kommunikation wiederum brauchen die Mitarbeiter eine gute Ausdrucksweise. Häufig wird auch mit ausländischen Kunden telefoniert.“ Ein mittlerer Schulabschluss reiche dabei vollkommen aus. „Industriekaufleute sind aber

nicht nur im Einkauf tätig. Sie durchlaufen während der Ausbildung alle Abteilungen, dazu gehört auch das Personalwesen, das Rechnungswesen und Marketing sowie der Vertrieb“, sagt sie.

Das was die Industriekaufleute im chemischen Großhandel eingekauft haben, kommt täglich mit großen Lkw-Ladungen im Weimarer Unternehmen an. Jetzt wird es Zeit für die **Chemielaboranten.** Sie entnehmen Proben von jedem einzelnen Stoff und untersuchen ihn im Labor der Qualitätssicherung auf Tauglichkeit. Hier sieht es genau so aus, wie man sich ein Labor vorstellt: Überall stehen Reagenzgläser, Messkolben und -zylinder, fein sortiert nach Art und Größe. Abzüge über den Arbeitstischen sorgen für die nötige Reinheit der Atemluft. Konzentriert pipettieren die Laboranten kleinste Mengen ihrer Proben, um sie mithilfe diverser Geräte zu kontrollieren. Für jede Prüfung gibt es vorgeschriebene Abläufe, so genannte Arzneibuchmethoden. Es wird zum Beispiel auf Reinheit, optische Drehung oder den Schmelzpunkt geachtet. Dafür brauchen die Chemielaboranten ein umfangreiches Wissen in Naturwissenschaften, vor allem bei chemischen und physikalischen Zusammenhängen. Während der Produktion läuft alles nach dem Vier-Augen-Prinzip. Das heißt, jeder Schritt wird von mindestens zwei Mitarbeitern überprüft. Und das gilt nicht nur bei den Auszubildenden. Auch wenn du einmal als ausgelernte



- Pharmakant/-in** **Voraussetzungen:** Mittlere Reife, sehr gute Kenntnisse in Chemie, Mathematik, Physik und Biologie
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
- Chemielaborant/-in** **Voraussetzungen:** Fach-/Hochschulreife, sehr gute Kenntnisse in Chemie, Mathematik, Physik, Biologie
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
- Mechatroniker/-in** **Voraussetzungen:** Mittlere Reife, sehr gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Informatik
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
- Industriekauffrau/-mann** **Voraussetzungen:** Mittlere Reife, sehr gute Kenntnisse in Wirtschaft/Recht, Mathematik und Englisch
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Maschinen- und Anlagenführer/-in** **Voraussetzungen:** Mittlere Reife, gute Kenntnisse in Mathematik und Informatik
Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Fachkraft bei Bayer im Labor stehst, nimmt am Ende immer ein studierter Chemiker die Ergebnisse ab. „Überhaupt arbeiten wir hier viel in kleinen Teams, weshalb Teamfähigkeit schon bei der Auswahl der Bewerber eine wichtige Rolle spielt“, weiß Carmen Rödiger.

Sind alle Prüfungen bestanden, wird das Material freigegeben und die einzelnen Wirk- und Hilfsstoffe gehen in die Produktion, die so genannte Formgebung. **Pharmakanten** sorgen in dem Bereich für die richtige Zusammensetzung der Tabletten, die am Ende des Prozesses entstehen, also in Form gebracht werden. Dazu wiegen sie die einzelnen Stoffe und geben sie in Maschinen, die zunächst alles zu einem Granulat vermengen. Das wird anschließend in einer Tablettiermaschine zu Tabletten verpresst, die dann mit einer Art Hülle versehen werden. Befilmen, nennt es der Pharmakant. Dieser Film kann aus unterschiedlichsten Stoffen bestehen. „Zum einen kann er der besseren Einnahme dienen oder zum anderen auch einfach optische Gründe haben“ weiß Dr. Anja Gysler, Leiterin der Qualitätssicherung der Bayer Weimar GmbH. Gerade bei der Anti-Baby-Pille diene er beispielsweise der Unterscheidbarkeit bei den verschiedenen Phasen innerhalb eines Blisters durch Farben. Blister nennt man die Verpackung, in die die fertigen Tabletten im nächsten Schritt gepackt werden. An den Maschinen stehen hier die **Maschinen- und Anlagenführer**. Sie sorgen dafür, dass die Pille an die richtige Stelle im Blister kommt und stellen schließlich die Kartons zum Abtransport bereit. 20 Millionen Tabletten werden so pro Tag in Weimar hergestellt, um später in die ganze Welt verschickt zu werden. Das sind gut 16 Tonnen Material, die sich täglich durch die Maschinen bewegen. Weil dabei alles ohne Störungen ablaufen muss, gibt es bei Bayer in Weimar zusätzlich die **Mechatroniker**, die für Wartung und Instandhaltung der Anlagen zuständig sind. Auch für das Wechseln der Werkzeuge in den Maschinen werden sie gerufen.

Jede Menge Aufgaben sind es also, die bei der Bayer Weimar GmbH täglich bewältigt werden. Das bietet dir wiederum viele Möglichkeiten, deine Zukunft zu gestalten. Wenn du dich zukünftig in einem der Ausbildungsberufe siehst, dann bewirb dich doch einfach. Die Perspektiven sehen auf jeden Fall gut für dich aus: „Wenn die Azubis uns durch Fachkompetenz und vorbildliches Verhalten während der Ausbildung überzeugen, so besteht unser Ziel darin, ihnen im Anschluss eine Einstiegsmöglichkeit in unserem Unternehmen zu bieten“, weiß Carmen Rödiger. (rw)



www.bayer-weimar.de



Foto:...

Studieren bis der Arzt kommt

Oder doch lieber in die Verwaltung? Das ist hier die Frage, wenn es um deine Hochschulausbildung in der Gesundheits- und Pflegebranche geht. Neben dem klassischen Medizinstudium kannst du nämlich auch im Gesundheits- und Sozialwesen durchstarten – nicht nur für diejenigen eine Alternative, die eigentlich kein Blut sehen können.



Was studieren?
Medizin oder
Gesundheits- und
Sozialwesen

Zur Zeit sind etwa 13.000 Ärzte im Freistaat tätig und sie alle haben einen langen und anspruchsvollen Ausbildungsweg hinter sich, denn ein Medizinstudium hat es wirklich in sich. Und dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob du später Zuckerkrankte, Zähne oder Zebras behandelst, denn egal, ob Human-, Zahn- oder Veterinärmedizin – auf dich warten zehn Semester Regelstudienzeit, voll gepackt mit allem, was es rund um Ursachen, Linderung, Heilung und Vorbeugung von Krankheiten bei Mensch und Tier zu lernen gibt.

Jede Hochschule hat dabei aber ganz eigene Spezialisierungen. Im Freistaat ist das Medizinstudium nur an der Friedrich Schiller Universität Jena – und zwar beschränkt auf Human- und Zahnmedizin – möglich. Mit den Medizinstudiengängen belegt Jena übrigens im Hochschulranking regelmäßig die vorderen Ränge, mit der Zahnmedizin sogar den Spitzenplatz. Dabei punktet man unter anderem mit der guten Betreuung der Studierenden und der Anbindung an über 25 Wissenschafts- und Forschungsinstitute.

Das Studium der Humanmedizin ist durch die Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) bundeseinheitlich geregelt und wird auf Grundlage der Studienordnungen der einzelnen Hochschulen durchgeführt.

Doch egal, wo du studierst und wo du mal praktizieren möchtest, die Studieninhalte selbst sind für jede Fachrichtung bundeseinheitlich geregelt.

Und sie bedeuten in jedem Fall eine erhöhte Dosis Naturwissenschaft: Ein Faible für Biologie, Chemie und Physik solltest du also auf jeden Fall haben – sonst wird schon der erste Studienabschnitt, das so genannte vorklinische Studium vom ersten bis vierten Semester – eine bittere Pille. Anatomie, Medizinische Terminologie, Naturwissenschaften, Psychologie/Soziologie und Physiologie werden dich ab dem ersten Studientag begleiten. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch das „Fachchinesisch“, das in diesem Fall eher ein Fachlatein ist, denn daran kommst du nicht vorbei, wenn es um medizinische Terminologien geht. Ebenso wichtig ist ein gutes Englisch, da du sonst in der Forschungsliteratur verloren bist.

Hast du das erste Studierstück gemeistert und auch das Pflichtpraktikum absolviert, folgt im fünften bis zehnten Semester dann das klinische Studium. Auch wenn du in der Humanmedizin eine bestimmte Facharzttrichtung anstrebst, hier bekommst du erstmal das komplette Programm serviert, von Anästhesiologie, Chirurgie, Epidemiologie bis zu Mikrobiologie, Toxikologie und Virologie ebenso wie Psychologie, Patientenbetreuung und auch Geschichte und Ethik der Medizin.

Das ist zwar schon eine ganze Menge Theorie, reicht für einen Abschluss als Arzt trotzdem noch nicht aus. Deshalb gilt es, während des gesamten Studiums immer wieder praktische Erfahrung zu sammeln. Unter anderem in Übungskliniken (Skills Labs) an Phantomen (Übungsmodellen) und Schauspielpatienten sowie in verschiedenen Pflichtpraktika und der sogenannten

Famulatur, bei der du für ein Jahr als Arzt im Praktikum (AIP) mit Stethoskop bewaffnet auf „echte“ Patienten losgelassen wirst. Dabei entscheidet sich dann auch, in welcher Fachrichtung du später arbeiten wirst.

Ein Ausbildungsprogramm, das nicht zu unterschätzen und dabei auch nicht für jeden zugänglich ist: Die Vergabe der Studienplätze erfolgt durch eine zentrale Vergabestelle und verlangt unter anderem einen Numerus Clausus. Den hast du zwar, und du möchtest auch in Richtung Gesundheitsbranche studieren, aber so richtig Arzt ist doch nicht so dein Ding? Keine Sorge, es gibt Alternativen. Hier im Freistaat bietet zum Beispiel die Fachhochschule Nordhausen den Studiengang Gesundheits- und Sozialwesen an.

Studiengang Gesundheits- und Sozialwesen

Während die Medizin sich vorwiegend mit dem Erkennen und Behandeln von Krankheiten befasst, geht es im Studiengang Gesundheits- und Sozialwesen um alles, was mit Fördern und Erhalten von Gesundheit zu tun hat, beziehungsweise um soziale Dienstleistungen und Konzepte. Dazu gehören zum Beispiel die gesetzlichen Krankenversicherungen, die dafür sorgen, dass du deinen Arztbesuch nicht cash bezahlen musst; Pflegedienste, die dich unterstützen, wenn du aufgrund einer körperlichen Einschränkung Hilfe im Alltag brauchst oder auch Antigewaltprogramme, wenn Mobbing an deiner Schule ein Problem ist.

So werden für dich als Gesundheits- und Sozialwissenschaftler deine Aufgaben später darin bestehen, Analysen, Konzepte, Projekte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Gesundheitswesen zu entwickeln, diese zu leiten, beziehungsweise durchzuführen und deren Ergebnisse zu überprüfen. Deshalb gehören zu deinen Studieninhalten nicht die praktischen Tätigkeiten, wie Krankenpflege oder ähnliches, sondern theoretische Grundlagen für das Gesundheits- und Sozialwesen. Im ersten Studienabschnitt (erstes und zweites Fachsemester) sind das unter anderem angewandte Human-, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, wie Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Sozialmedizin sowie Grundlagen sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen, wie zum Beispiel Institutionen und Organisationsformen, sozialpolitische Grundlagen, Sozialarbeitswissenschaft und Berufsethik. Ebenso gehören wissenschaftliche Methoden und Informatik, Rechtswissenschaft und Management dazu.

Im zweiten Studienabschnitt (drittes bis sechstes Fachsemester) sollst du das schon Gelernte vertiefen und darin geschult werden, vernetzend zu denken – in der Hochschulsprache heißt das interdisziplinär und bedeutet, verschiedene Themengebiete miteinander zu verknüpfen. Zum Beispiel wenn es darum geht, Präventionsprogramme für Krankenkasse zu organisieren: Da müssen unter anderem Erkenntnisse aus der Gesundheitsforschung mit rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Vorgaben verbunden werden. Es reicht also nicht, wenn du dich nur auf einem bestimmten Gebiet auskennst. In Nordhausen wird durch den Zusatz Sozialwissenschaften zudem ein besonderer Schwerpunkt auf eben diesen sozialen Bereich gelegt. Hast du dir das notwendige Wissen angeeignet, schließt du dein Studium im sechsten Semester mit der Bachelorarbeit und, und darfst dich dann ganz offiziell Bachelor of Arts (Health and Social Services) nennen. **Du siehst, es gibt auch über die Hochschulen verschiedene Wege, die in die Gesundheitsbranche führen. Es muss eben nicht unbedingt der Arzt sein.** (mü) ■

 www.uni-jena.de

 www.fh-nordhausen.de



HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinik Blankenhain

Unsere Klinik bildet aus zum/zur

Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

Ausbildungsbeginn: 1. September 2012

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Abschluss: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in mit staatlichem Examen

Bewerbungen nehmen wir noch bis zum 29. Februar 2012 entgegen.

Demn: Pflegeberufe haben Zukunft!

Auskunft/Bewerbung:

HELIOS Klinik Blankenhain · Personalabteilung · Wirthstraße 5 · 99444 Blankenhain
Telefon (036459) 5-2907 · E-Mail katrin.klaus@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/blankenhain



DEB
Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk

GAW
Institut für berufliche Bildung
gemeinnützige GmbH

JETZT BEWERBEN!

DEINE AUSBILDUNG IM GESUNDHEITS- UND SOZIALBEREICH

zum Beispiel...

- DIÄTASSISTENT/IN in Weimar
- KOSMETIKER/IN in Suhl
- PHARMAZEUTISCH-TECHNISCHE/R ASSISTENT/IN in Meiningen
- PHYSIOTHERAPEUT/IN in Sonneberg

Was wir sonst noch zu bieten haben? Informier´ Dich jetzt auf unserer Homepage!

Wir bilden Erfolg

09 51 | 9 15 55 - 0
www.clever-zukunft.de



Die **SRH** gehört zu den führenden und stark wachsenden Dienstleistungsunternehmen in den Zukunftsmärkten Bildung und Gesundheit. Wir betreiben ein Netzwerk von Bildungszentren und Krankenhäusern an derzeit rund 50 Standorten in Deutschland. Das **SRH Wald-Klinikum Gera** versteht sich als qualifizierter Dienstleister in der Gesundheitsversorgung mit einem überregionalen Versorgungsauftrag. Als größtes Krankenhaus der Region werden jährlich ca. 36.600 stationäre und ca. 50.000 ambulante Patienten behandelt sowie ca. 3.600 ambulante Operationen durchgeführt. Bis 2013 wird im Rahmen der Generalsanierung eines der modernsten Krankenhäuser Thüringens fertig gestellt sein.

Wir bieten

Ausbildungsplätze als

I Gesundheits- und Krankenpfleger w/m

I Gesundheits- und Krankenpflegehelfer w/m

Die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer schließt mit einem staatlich anerkannten Abschluss ab. Während der Ausbildung werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, welche für eine qualifizierte Versorgung kranker Menschen erforderlich sind. Unsere Auszubildenden werden von Mentoren der jeweiligen Stationen und Praxisanleitern begleitet. Die praktischen Einsätze erfolgen in den Abteilungen/ Kliniken des SRH Wald-Klinikums Gera.

Das SRH Wald-Klinikum Gera arbeitet in Kooperation mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Maler-Fischer-Straße 2 in 07552 Gera, an welcher die theoretische Ausbildung stattfindet.

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung Gesundheits- und Krankenpfleger:

- I** Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige Schulbildung

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflegehelfer:

- I** Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige Schulbildung oder
 - I** Hauptschulabschluss oder gleichwertige Schulbildung in Kombination mit
 - I** dem erfolgreichen Besuch der einjährigen Berufsfachschule im Bereich Gesundheit/Soziales oder
 - I** einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit einer Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren
- Ein Vorpraktikum ist wünschenswert.

Die Ausbildung beginnt am 01. September des jeweiligen Kalenderjahres und endet in der Gesundheits- und Krankenpflege nach drei Ausbildungsjahren und in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe nach einem Ausbildungsjahr.

Die Ausbildungsvergütung richtet sich nach dem SRH-Kliniken-Tarifvertrag für Auszubildende und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.srh.de/wkg oder von Jenny Buß, Sachbearbeiterin der Personalabteilung, unter Telefon 03 65 828-82 04. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **29.02.2012** bevorzugt per E-Mail an personal@wkg.srh.de oder postalisch mit einem frankierten Rückumschlag an:

SRH Wald-Klinikum Gera gGmbH

Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

Personalabteilung

Straße des Friedens 122

07548 Gera

www.srh-karriere.de

Ein Unternehmen der SRH





FSJ
beim Deutschen
Roten Kreuz

Du willst auch ein Thüringenjahr beim Deutschen Roten Kreuz absolvieren? Dann kannst du dich bewerben unter: fsj@lv-thueringen.drk.de.

Auf www.lv-thueringen.drk.de findest du auch weitere Infos rund um das Freiwillige Soziale Jahr beim DRK.

Du willst später gerne in einem sozialen Bereich arbeiten? Vielleicht mit Kindern, mit Menschen mit Behinderung, mit alten Menschen? Oder du stehst kurz vor deinem Schulabschluss und hast noch so gar keine Idee, welche berufliche Richtung du einschlagen willst? Dann geht es dir wie vielen anderen Thüringern auch. Die 19-jährige Katja Engert zum Beispiel hatte bis kurz vor den Abi-Prüfungen im letzten Jahr noch keinen genauen Berufswunsch. Angewandte Kindheitswissenschaften war einer der Studiengänge, die sich für sie interessant anhörten, aber dafür war eine bereits absolvierte Berufsausbildung nötig. Oder ein Freiwilliges Soziales Jahr – das FSJ, auch Thüringenjahr genannt.

Thüringenjahr beim Deutschen Roten Kreuz

Zwischen knuddeln und Windeln wechseln

„Ich bin total glücklich, dass ich dieses Jahr jetzt mache“, sagt Katja, nachdem ihr das FSJ anfangs eher als notwendiges Übel erschien. „Erst dachte ich, dass ich dadurch ein Jahr verschenken würde, aber es ist eine absolute Bereicherung.“ Sie absolviert das Thüringenjahr in einer Kindertagesstätte in Altenburg. Hier steht den ganzen Tag spielen, fördern, fordern und natürlich knuddeln auf dem Plan. „Das ist so süß, wenn die Kleinen zu mir kommen, um mir zu zeigen, was sie gerade tolles gemalt oder gebaut haben“, sagt sie. Aber die Arbeit ist auch fordernd. Denn schließlich trägt Katja eine große Verantwortung, indem sie auf die Kids achtgibt. Und nicht jede Arbeit bringe Spaß, wie sie verrät: „Ich muss zum Beispiel auch die Windeln der ganz Kleinen wechseln, das ist nicht so schön.“ Am Ende überwiege aber das Angenehme an der Tätigkeit.

Acht Stunden verbringt sie täglich mit den Kindern. „Das ist etwas ganz anderes als der Schulalltag. In den ersten Wochen war ich abends immer total fertig“, erinnert sie sich. Sowohl geistig als auch körperlich müsse sie den ganzen Tag „auf der Höhe sein“. Neben der Aufsicht über die Sprösslinge muss sie diese oft auch hochheben, muss sich bücken oder auf Knien rutschen.

Mittlerweile macht Katja all das aber nicht mehr so zu schaffen. Erholung erhalte sie durch die glücklichen Kinder und auch durch die Seminartage, die sie als FSJ-lerin besuchen muss. An der Zahl sind es 25. Hier kommt sie mit allen anderen jungen Menschen zusammen, die beim Deutschen Roten Kreuz – denn das ist ihr eigentlicher Arbeitgeber – ihr Thüringenjahr absolvieren. An einem Wochenseminar und fünf Tagesseminaren hat die Altenburgerin bisher teilgenommen. Die Inhalte der Seminare sind zugeschnitten auf die Tätigkeit der Teilnehmer. Katja wird also im Umgang mit Kindern geschult, lernt pädagogische Methoden kennen und auch rechtliche Hintergründe.

Gerade ist aber Praxiszeit. Heute ist Spielzeugtag, und Katja sitzt mit ihrer Gruppe in einem Stuhlkreis. Alle haben ein Spielzeug mitgebracht und erzählen, was daran toll ist. Danach wird gespielt und getobt. Es geht raus in den Garten. Dafür muss Katja allen beim Anziehen helfen. Dann gibt's Essen, Mittagsschlaf und dann geht's wieder zum Spielen. Am Ende des Tages ist Katja glücklich, dass es allen Kindern gut geht und sie einen großen Schritt weiter ist, in Sachen beruflicher Zukunft. Denn eines steht mittlerweile fest: „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ ist ihr neues erklärtes Studienziel. (rw) ■

Die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe gemeinnützige GmbH (AGSB) ist eine Gesellschaft des TÜV Thüringen.



Ausbildung

im Bereich Gesundheits- und Sozialberufe

Berufsausbildung an einem ungewöhnlichen Ort - Schloss und Park Altenstein bei Bad Liebenstein bieten beste Lernbedingungen.

Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in
Beginn: 01.09.2012
(3-jährige Berufsfachschulausbildung)

Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in
Beginn: 01.09.2012
(1-jährige Berufsfachschulausbildung)

Vollständige Informationen dazu erhalten Sie unter: www.agsb-ggmbh.de

Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe gemeinnützige GmbH (AGSB)

Melchendorfer Straße 64 · 99096 Erfurt
E-Mail: info@agsb-ggmbh.de

Seminarangebote unter: www.agsb-ggmbh.de

Mit Sicherheit in guten Händen!

TÜV®



Ausbildung mit Perspektive!

Sie haben die Schule erfolgreich beendet.
Wir bieten Ausbildungsmöglichkeiten zum:

- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Bürokaufmann/-frau
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Fragen und Zugangsvoraussetzungen wenden Sie sich bitte an:

Herrn Thomas Rödiger
Tel: +49 (0) 3641 2918-68

advanced
logistics

Kontinent Spedition GmbH, Göschwitzer Straße 34, D-07745 Jena
Tel: +49 (0) 3641 29 18-0 / Fax: +49 (0) 3641 29 18-15 / Mail: info@kontinent-spedition.de



AUSBILDUNG AM PULS DER ZEIT!



Bei uns kannst du was bewegen!

Du bist engagiert?
Du packst die Dinge gern an?
Du bist obendrein noch flexibel und
Du arbeitest gern im Team?
Willkommen in der Welt der Handelslogistik!

WIR BILDEN AUS:

- Berufskraftfahrer/in
- Fachlagerist/in

WO KANNST DU DICH BEWERBEN?

MGL METRO GROUP Logistics Warehousing GmbH
Frau Beate Zapfe
Holzlandstr. 1
07629 Reichenbach
Telefon: +49 (0)36601 48-232
E-Mail: beate.zapfe@metro-mgl.de

METRO GROUP
ZUM HANDELN GESCHAFFEN.

Logistik ist eine Branche, die eine gute Perspektive für deine Zukunft bietet. Gerade in Thüringen. Allein wegen seiner geographischen Lage in der Mitte Deutschlands siedeln sich immer neue Logistikunternehmen hier an. Was aber ist der richtige Einstieg in die Branche? Welche Voraussetzungen sind nötig und wo kann dich der Beruf später einmal hinführen?

Logistik – Studium oder Ausbildung?



Logistik

Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: mittlere Reife, gute Noten in Mathematik, Deutsch und Englisch

Produktions- und Logistikmanagement

Dauer: 7 Semester

Voraussetzungen: Hochschulreife, Verständnis für Zahlen und Prozesse, schnelle Auffassungsgabe für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge

Nadine Litzow und Robert Burchardt haben beide den ersten Fuß in die Logistik-Welt gesetzt. Beide auf ganz unterschiedliche Art und Weise – allerdings beim gleichen Unternehmen Axthelm + Zufall in Nohra. Während Nadine eine klassische duale Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen absolviert, hat sich Robert für ein duales Studium entschieden. Im wöchentlichen Wechsel pendelt er zwischen seinem Praxisunternehmen und der Adam-Ries-Fachhochschule, wo er im Studiengang Produktions- und Logistikmanagement zu Hause ist.

Beide durchlaufen alle Abteilungen innerhalb des Unternehmens. Auch die Dauer der Praxis- und Theoriephasen ist ähnlich strukturiert, nur dass Nadine in die Berufsschule statt in die FH geht. Wo also liegt der Unterschied? Ausbildungsleiter Robert Münnich erklärt ihn so: „Die Basis des vermittelten Wissens ist absolut unterschiedlich. Das Know-how, was über das Studium vermittelt wird, ist sehr viel theorieelastiger als bei der Ausbildung. Es ist stark auf Organisationsprozesse ausgerichtet. Die Ausbildung zur Kauffrau hingegen ist praktisch orientiert.“ Einfach ausgedrückt seien die Kaufleute diejenigen, die die Ärmel hochkrepeln und loslegen, die Studierenden machen sich erstmal Gedanken darüber, wie etwas angepackt werden muss.

Und so gestalten sich auch die jeweiligen Ausbildungsinhalte der beiden. „Der größte Teil besteht aus allgemeiner Betriebswirtschaftslehre. Im Besonderen geht es aber um alle Bereiche der Logistik“, sagt Robert Burchardt. Auch Recht, also die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Logistik, hat ein hohes

Gewicht bei den Inhalten. In den letzten beiden Semestern – sieben sind es insgesamt – wird er sich dann für einen bestimmten Bereich in der Logistik spezialisieren. In jedem Semester schreibt Robert darüber hinaus eine Projektarbeit über ein bestimmtes Thema im Unternehmen. Damit wird er bereits während des Studiums an die Aufgaben herangeführt, die danach auf ihn warten: Projektmanagement, -steuerung und Prozessoptimierung.

Nadines Theorie sieht dagegen schon anders aus. Vor allem kaufmännische Fertigkeiten werden ihr beigebracht. Dazu gehören Rechnungswesen und Buchhaltung, aber auch spezifische Logistikthemen wie das Vorbereiten von Tourenplänen für Fahrer oder die Kommunikation mit Kunden und Partnern in der ganzen Welt. Englisch zu beherrschen, ist übrigens eine der Grundvoraussetzungen für einen Job in der Branche.

Beide haben den für sich besten Weg in die Logistik gefunden und mit ihrem Arbeitgeber eine relativ sichere Perspektive. „Wir bilden nicht für den Markt aus, sondern nur für unseren eigenen Bedarf. Das heißt, wir sind bestrebt, jeden Absolventen nach der Ausbildung im Unternehmen einzusetzen“, sagt Robert Münnich. Gute Aussichten und auch Aufstiegsmöglichkeiten haben also beide. Wenn du in die Logistik möchtest, brauchst du nur für dich entscheiden, ob du eher Macher oder Theoretiker bist. (rw) ■



www.zufall.de



ANZEIGE

SOFA und KiG bei der AOK PLUS

Die AOK PLUS ist einer der größten Ausbildungsbetriebe und bietet seit vielen Jahren eine zukunftsorientierte Ausbildung zum/zur **SOFA – Sozialversicherungsfachangestellten** oder zum **KiG – Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen** an. Neugierig?

Beides sind Berufe, die sich im Sektor der Gesundheitsberufe etabliert haben. Die Azubis lernen, mit gesunden und kranken Menschen zu arbeiten, Leistungen zu erbringen, mit Vertragspartnern zu sprechen und Präventionsangebote zu erstellen.

Speziell die KiG arbeiten täglich daran, dass Abläufe mit externen Partnern der AOK PLUS reibungslos ablaufen. Ist man ein SOFA, so hat man täglich Kundenkontakt, betreut die Versicherten in der Filiale oder besucht sie zu Hause oder beim zuständigen Arbeitgeber.

Des Weiteren lernen die Auszubildenden in der 3-jährigen Ausbildung, wie die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Ämtern abläuft. Hier sind natürlich die Rentenversicherung, die Agentur für Arbeit, aber auch die Berufsgenossenschaften zu nennen. Nach erfolgreicher Ausbildung hat man eine solide Basis für sein Leben geschaffen und kann stolz auf die erbrachten Leistungen sein.

Neben diesen beiden Berufen bildet die AOK PLUS Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung sowie Fachinformatiker für Systemintegration aus. Auch ein Studium an der Berufsakademie kann man bei uns in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik absolvieren.

Wer sich für diese Berufe interessiert, kann sich bei der AOK PLUS ganz individuell beraten lassen. Neben den Informationen im Internet unter www.aokplus-online.de gibt es die Möglichkeit, sich im Hausbesuch oder einer Filiale vor Ort umfassend in Kenntnis zu setzen.

Wer Glück hat, erlebt in seiner Schule ein Bewerbungstraining der AOK PLUS. Die Berater in Bildungseinrichtungen informieren über Zugangsvoraussetzungen, Inhalte der Bewerbungsmappen und bereiten die Schüler auf Auswahlverfahren, so genannte Assessmentcenter, vor. Sehr informativ sind Seminare zum Thema Vorstellungsgespräch. Dort erhaltet ihr Tipps zum Umgang mit Kleidung und Accessoires, des Weiteren habt ihr die Möglichkeit, Verhaltensweisen in Gesprächen zu üben, ihr sprecht über Inhalte und Fragen. Letztendlich hat man sogar die Chance, Aufgaben aus aktuellen Eignungstests auszuprobieren.

Interesse an einem Beruf mit Zukunft?

Jetzt noch bewerben!

Für das Jahr 2012 kann man sich für den KiG-Beruf noch bis zum 31.01.2012 bewerben. Die Bewerbungsfrist für die Ausbildung zum SOFA endet am 01.10.2012 für den Ausbildungsbeginn im Jahr 2013. Sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an BewerbungAusbildung@plus.aok.de oder über das Bewerbungsformular auf www.aokplus-online.de/ausbildung. Dort findest du auch alle Infos zu den Ausbildungsberufen und Ansprechpartnern.

Bildung kostet Geld und der Geldbeutel des Elternhauses bestimmt nach wie vor oft den Schulabschluss des Kindes und damit den langfristigen Berufserfolg. Laut einer Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung aus dem Jahr 2008 gehen beispielsweise Kinder aus Spitzenverdienerefamilien mehr als sechs mal häufiger auf ein Gymnasium, als Kinder aus reinen Facharbeiterfamilien. Unter anderem auf das Ergebnis dieser Studie hin protestierten im Jahr 2009 Studenten deutschlandweit. Eingefordert wurde eine neue Bildungspolitik, die jedem, unabhängig vom Einkommen der Eltern, die gleichen Bildungschancen bietet.

Nachhilfe mal anders



Und diesen Worten sollten Taten folgen: der gemeinnützige Erfurter Verein „Basement e.V.“ wurde ins Leben gerufen. Der Grundsatz lautet: Erweiterung der Perspektiven für jeden, egal was das Portemonnaie sagt. Die Idee hinter Basement ist, Kinder und Jugendliche aus Erfurt durch wöchentliche Treffen mit Mentoren zu unterstützen. Jeder kann dieses Angebot nutzen, doch werden finanziell Benachteiligte bei Engpässen bevorzugt. Die Mentoren sind zum größten Teil Studenten. Aber auch Schüler oder Eltern, die interessiert an der Arbeit mit Jugendlichen sind, seien willkommen, sagt Vereinsvorstand Sebastian Volberg, der selbst an der Universität Erfurt studiert. Die Belohnung dafür ist zwar kein Geld, dafür wird mit Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit bezahlt. Während der Treffen helfen die Mentoren bei den jeweiligen Problemfeldern der Schüler.

„Man begegnet sich dabei auf Augenhöhe durch gemeinsame Freizeitaktivitäten und Gespräche. Die Mentoren sind eben keine Lehrer, sondern eher Kumpel. Im Idealfall sind sie sogar Vorbild und zeigen, welche Möglichkeiten die Jugendlichen in Zukunft haben können“, weiß Sebastian. Gerade Kindern aus Facharbeiterfamilien könne die Chance eines Studiums aufgezeigt werden. Das sei der große Unterschied zu kommerziellen Nachhilfeanbietern und es sei das, was Basement ausmache. Druck und Forderung nach Leistung strömen auf die Jugendlichen ein. Die Mentoren geben ihnen das Gefühl, damit nicht alleine dazustehen und nehmen ein Stück weit die Last von ihren Schultern. Gelernt wird mit den Jugendlichen nicht in tristen Räumen, sondern in freundlicher Atmosphäre, zum Beispiel in Jugendclubs. „Ein formaler Ablauf

würde das Verhältnis nur kompliziert machen“, so Sebastian. Auch die Anmeldung für das Mentoring ist einfach gehalten. Per E-Mail an team@basement-ev.de können Fächer angefragt werden, für alle Klassenstufen von Mathe und Naturwissenschaften bis zu Sprachen. Und neben den Jugendlichen profitieren letztlich auch die Mentoren von der Nachhilfe. Kompetenzen in zwischenmenschlichen Beziehungen, die auch in der Berufswelt weiterhelfen, werden erweitert. Denn oftmals bleiben die Studenten nur in ihrer Uni-Welt und knüpfen kaum Kontakt zu „richtigen“ Erfurtern. „Der Ottonormal-Student kommt in seiner Laufbahn nur selten mit finanziell schlechter gestellten Gesellschaftsbereichen in Berührung“, sagt er. Basement fördert also den Netzwerkgedanken. Zum einen entsteht eine Beziehung zwischen den Mentoren und Schülern und den Jugendclubs, zum anderen vernetzen sich die Mentoren untereinander. Zudem ist der Verein selbst Teil des Stadtjugendrings Erfurt und Helfer bei Kinderfesten.

Um das Angebot auszubauen, sucht der Verein ständig neue Mitstreiter, egal ob für die Organisation oder das Mentoring oder sogar Leute, die in ihrer Stadt ein ähnliches Projekt aufbauen wollen. Im Mittelpunkt steht nämlich immer noch eines: Chancen auf Bildung für jeden in der Bundesrepublik. Basement möchte das über lokales Engagement erreichen, „denn Bildung ist schließlich das Fundament, worauf die Zukunft gebaut wird“, weiß Sebastian. ■

Autorin Kristin Gresse



www.basement-ev.de

Deutschland Stipendium für Spitzenleistungen

Deutschlandweit herrscht ein zunehmender Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Dies liegt nicht zuletzt an den wachsenden Anforderungen an Produkte und Dienstleister. Wer soll diese Herausforderungen zukünftig bewältigen, wenn Studierende sich heutzutage das Studium finanziell nicht mehr leisten können? Studien sagen voraus, dass bis zum Jahr 2020 drei Millionen Akademiker auf dem deutschen Arbeitsmarkt fehlen werden.

Das Deutschland Stipendium plant vorrausschauend und nimmt sich als Vorbild der Stipendienkultur der USA an. Dort ist es selbstverständlich, dass Studierende eine finanzielle Förderung vom Staat bekommen. In Deutschland legte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Grundstein für das Deutschland Stipendium vor dem Hintergrund, dass eine Verbindung und Verpflichtung zwischen Hochschulen, Absolventen, Studierenden und der privaten Wirtschaft geschaffen werden sollte. Diese Möglichkeit soll nun die klugen Köpfe von morgen unterstützen, damit auch sie die Chance bekommen, eine akademische Laufbahn einzuschlagen und somit in der Zukunft im internationalen Wettbewerb für Deutschland an den Start zu gehen.

Anlass für das Projekt war eine Umfrage unter Studienberechtigten, die zeigte, dass diese kein Hochschulstudium begonnen haben, da die finanzielle Situation ein Studium nicht zuließ. Größtenteils werden die Studierenden hierzulande von ihren Eltern unterstützt, ein Viertel verdient sich sein eigenes Geld dazu und 15 Prozent beziehen BAföG vom Staat. Nun sollen aber Dank des Deutschland Stipendiums mehr Studenten Unterstützung erhalten.

Hochschulen und Wirtschaft im Einklang

„Wir müssen heute die Probleme der Zukunft in die Hand nehmen. Da der Mangel an Fach- und Führungskräften unvermeidbar ist, wollen wir leistungsfähigen Nachwuchs fördern“, sagt Carsta-Maria Fleischmann, Geschäfts-



Carsta-Maria Fleischmann,
Geschäftsführerin der jobs in time Thüringen GmbH

führerin der jobs in time Thüringen GmbH. Das erste jobs in time-Deutschland Stipendium kam bereits im Sommersemester 2011 Studenten der Fachhochschule Jena zugute. In diesem Jahr soll der Standort Erfurt mit einbezogen werden, um auch dort begabten Schulabgänger ein Studium zu ermöglichen. Das Deutschland Stipendium umfasst die folgende Förderung: Für mindestens zwei Semester erhalten ausgewählte Studenten monatlich einen Förderbeitrag von 300 Euro. Die erste Hälfte trägt jobs in time und die zweite Hälfte trägt der Bund. „Unser Bestreben in dieser Sache ist die Vernetzung zwischen den Stipendiaten und uns. Wir übernehmen dabei die finanzielle Unterstützung und die Studenten wiederum ermöglichen uns einen intensiven Austausch mit den Fach- und Führungskräften der Zukunft“, erläutert die Geschäftsführerin. Ziel ist es, das Förderengagement von jobs in time im Hochschulbereich sukzessive auszubauen.

jobs in time holding GmbH – ein Unternehmen der orizon Gruppe

Unter dem Dach der orizon GmbH bündeln drei anerkannte Spezialisten der Zeitarbeit und Personalvermittlung ihre Kompetenzen: Neben der jobs in time Holding GmbH gehört die RP Personal GmbH sowie die RKM GmbH Personaldienstleistungen dazu. Die Unternehmensgruppe deckt mit den drei Tochtergesellschaften jedes Berufsfeld ab und gehört zu den zehn führenden Personaldienstleistern in Deutschland.



www.jobsintime.de



Bitte warten.

Montagsmorgen motiviert in die neue Arbeitswoche zu starten ist so eine Sache. Nicht meine Sache. Das Morgenprogramm läuft automatisch, dauert nur etwas länger als sonst. Montag eben. Schließlich bin ich startklar, verlasse das Haus und finde schon beim zweiten Anlauf mein Auto. Das springt auch direkt an, und vergibt damit die letzte Chance auf plausibles Arbeitschwänzen. Ein Blick auf die Uhr: alles im grünen Bereich. Fast. Die Ampel am Ende der Straße nämlich zeigt rot. Kein Stress. Ein gute Möglichkeit, in der dreißiger Zone mal unter dreißig zu fahren. Ich rolle angestrengt langsam auf die Lichtanlage zu. Nutzt aber nichts. Als ich am Haltestreifen ankomme, ist immer noch rot. Nicht so schlimm, kann ich nochmal mein Equipment checken. Schlüssel, Handy, Labello – alles dabei. Und immer noch rot. Ich spiele am Radio rum und werde doch langsam ungeduldig. Rot. Ich kontrolliere die Haarewaschen-hab-ich-heute-früh-nicht-geschafft-Frisur und korrigiere die fiese Stirnsträhne. Immer noch rot. Keine Spur von Gegen- oder Querverkehr. Nichts bewegt sich. Stilles Rot. Ich drehe das Radio etwas lauter und trommel genervt aufs Lenkrad. Etwas zu doll. Ich erwische aus Versehen die Hupe und erschrecke die Oma auf dem Fahrrad neben mir zu Tode – oder wecke sie auf? Sie steht da auch schon eine Weile. Nur die Ampel bleibt unbeindruckt. Ich sehe rot! Und fühle mich langsam wie das Versuchskaninchen eines Gewalteskationsexperiments. Ich hasse warten. Hier und überhaupt.

Wie im Supermarkt an der Kasse, wenn kleine Kinder noch kleineres Geld zählen; im Kino, wenn die Warteschlange vor der Damentoilette länger als der Film ist oder im Café, wenn der Kellnerin scheinbar egal ist, dass sich die Höhe ihres Trinkgeldes antiproportional zur meiner Wartezeit verhält. Richtig gemein wird es, wenn man auf etwas warten muss, was man am liebsten schon hinter sich, oder – am allerliebsten – gar nicht erst erleben müsste: DAS Gespräch beim Chef, die Urteilsverkündung beim Verkehrsvergehen (rote Ampel überfahren) oder besonders fies: beim Zahnarzt. Da sitzt man gefühlte zwei Ewigkeiten im Wartezimmer und wartet darauf, aufgerufen zu werden, obwohl man eigentlich nur eins will: weg. Hier unterstelle ich dem Zahnarzt übrigens Absicht. Denn wer stundenlang gegen den inneren Fluchtreflex ankämpfen musste, ist erschöpft und wehrt sich anschließend weniger, wenn ihm der Bohrer ganz unsprichwörtlich auf den Nerv geht.

Ich bin einfach nicht gut im Warten. Warten. Warten. Ich werde ungeduldig, zappelig, unfreundlich und aggressiv und ich neige dazu, irrational zu reagieren. Ich weiß, dass ein Telefon nicht eher klingelt, nur weil ich es die ganze Zeit anstarre, sowie das Postauto nicht eher kommt, weil ich Ausschau haltend am Fenster stehe und der Rechner nicht schneller arbeitet, nur weil ich auf ihn draufschlage. Und ich tu' es trotzdem.

Zurück zur Ampel. Unglaublich aber wahr: Es tut sich was. Und noch bevor das Rotgelb richtig grün ist, quietschen meine Reifen und ich verabschiede mich in Richtung Redaktion. Ich habe noch genau achtdreiviertel Kilometer, um meine frisch angestauten Aggressionen wieder abzubauen. Dank leicht offensiver Fahrweise funktioniert das auch ganz gut. Noch etwas besser wird meine Laune dann, als ich auf den letzten Metern knapp vor dem seitenstraßenverstopfenden Müllauto die Kurve kriege. Meine Kollegin hatte da wohl weniger Glück. Zehn Minuten nach mir steht sie schimpfend in der Tür, fest entschlossen, die Stadtwirtschaft auf Schadenersatz zu verklagen. Schätze, sie wartet auch nicht gern.

Schüssi, eure Mamü

Auszubildende gesucht!

**Sehr gute
Ausbildungsvergütung**

**Hervorragende
fachliche Ausbildung**

**Ausgezeichnete
Karrierechancen**



WIR ERWARTEN:

- Abitur, ein Zeugnis der mittleren Reife oder ein überzeugendes Hauptschulzeugnis
- Engagement, Kontaktfreudigkeit und Teamgeist

Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Ausbildungszeit 3 Jahre (Ausbildung in der Filiale)

Verkäufer/-in

Ausbildungszeit 2 Jahre (Ausbildung in der Filiale)

Bürokaufmann/-frau

Ausbildungszeit 3 Jahre (Ausbildung im Logistikzentrum)

Fachlagerist/-in

Ausbildungszeit 2 Jahre (Ausbildung im Logistikzentrum)

**Ausbildungsvergütung für
alle Ausbildungsberufe**

**1. Lehrjahr
750,- Euro**

**2. Lehrjahr
850,- Euro**

**3. Lehrjahr
1.000,- Euro**

Sende Deine Bewerbungsunterlagen an:

NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG
c/o NORMA LZM GmbH & Co. KG
z. Hd. Frau Sparmberg
Bei den Froschäckern 1a, 99098 Erfurt

NORMA[®]

Lebensmittel-Discount

Man würde es wohl auf den ersten Blick nicht vermuten, aber Jennifer König ist Kickboxerin und erreichte im vergangenen Jahr den fünften Platz bei den Europameisterschaften. Drei mal pro Woche trainiert sie in ihrem Verein in Arnstadt. Klar, dass sie einen Job braucht, der ihr auch genügend Luft dafür lässt. Sie entschied sich für die Ausbildung zur Verkäuferin bei Norma. „Geht nicht, wegen der langen Arbeitszeiten“, denkst du? Jennifer erklärt mal einen typischen Tag im Einzelhandel und beweist das Gegenteil.

Eine Verkäuferin boxt sich durch



Verkäufer (m/w)

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen: qualifizierter Hauptschulabschluss,
Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Ordnungssinn

Perspektiven: Möglichkeit einer Anschlussausbildung zur/-m
Kauffrau/-mann im Einzelhandel

In der Frühschicht steht sie um 7.00 Uhr im Laden in Arnstadt. Eine Stunde bleibt ihr noch, bis die ersten Kunden kommen. „Wir setzen uns dann immer alle zusammen und verteilen die Aufgaben für den Tag. Dann bereiten wir alles vor, damit wir pünktlich 8.00 Uhr öffnen können“, sagt die 17-Jährige. Zur Vorbereitung gehört das Entgegennehmen und Kontrollieren der Lieferungen, die per Lkw eintreffen, das Einräumen der Frischware wie Fleisch, Obst und Gemüse, das Aufbacken frischer Brötchen und die Vorbereitung der Kasse. „Jeder hat seine eigene Kasse und ist dafür verantwortlich“, sagt sie. Ist alles an seinem Platz, öffnen die Türen und die ersten Kunden strömen in den Markt.

Je nach dem, in welchem Bereich Jennifer zuerst eingeteilt ist, sitzt sie an der Kasse oder sorgt in den Regalen der Filiale für Ordnung. Leere Kartons werden weggeräumt – „Abschachteln“, nennt es die Fachfrau – Mindesthaltbarkeitsdaten werden überprüft und es wird jederzeit auf Sauberkeit geachtet. „Man braucht einen sehr guten Ordnungssinn als Verkäuferin“, weiß die Kickboxerin, für die Ordnung und Disziplin auch im sportlichen Alltag normal sind. „Das sind für uns wichtige Voraussetzungen für die Auswahl der Azubis“, sagt Torsten Rockstedt, Verkaufsleiter für Norma in Thüringen. „Wir schauen nicht in erster Linie auf die Schulnoten, sondern darauf, dass die Jugendlichen eine praktische Veranlagung haben.“ Die musste Jennifer bereits vor der Ausbildung bei einem Probetag unter Beweis stellen. „Einen solchen Tag absolvieren bei uns alle Bewerber“, so Torsten Rockstedt.

Auch wenn Jennifer an der Kasse sitzt, muss sie die Augen offen halten. Steht mal kein Kunde zum Bezahlen an, dann ist sie wieder im Discounter unterwegs und sorgt dafür, dass die Regale voll sind mit Ware und nicht mit leeren Kartons. Und natürlich steht sie den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. „Am häufigsten wird danach gefragt, wo ein Produkt steht“, weiß Jennifer, und das kann sie nach den ersten drei Monaten ihrer Ausbildung fast im Schlaf beantworten. „Mein Wunsch war immer, bei meiner Arbeit mit Menschen in Kontakt zu kommen. Das ist hier absolut in Erfüllung gegangen, ob im eigenen Team oder mit den Kunden“, sagt sie.

Und wer früh anfängt zu arbeiten, der hat auch früh Feierabend. Die Frühschicht endet 16.00 Uhr. Die Spätschicht hingegen beginnt erst 11.30 Uhr und geht bis zum Ladenschluss. Dann kümmert sich Jennifer um das Wischen und Aufräumen. Das mache sie gerne, sagt sie, und auch, dass sie manchmal samstags arbeiten muss, stört Jennifer wenig: „Dafür habe ich dann an einem anderen Tag in der Woche frei.“ Und den kann sie dann ausgiebig für ihr Kickbox-Training nutzen. (rw) ■



www.norma-online.de



Mehr Geld, mehr Stellen = Super Ausbildungsplätze für alle?

Azubis haben mehr Geld in der Tasche. Im vergangenen Jahr stiegen die Ausbildungsvergütungen in Ostdeutschland um 4,9 Prozent gegenüber 2010. Das ergab eine Auswertung aller tariflichen Ausbildungsvergütungen durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Dazu war auch das Verhältnis zwischen Ausbildungsplätzen und Bewerbern positiv, auf 113 Stellen kamen gerade mal 100 Bewerber. Gute Aussichten also aus Sicht künftiger Bewerber, oder? Was heißt das aber für dich im Einzelnen? In welchen Branchen wurde am meisten erhöht und wo gibt es immer noch Nachholbedarf? Und hast du ab sofort die freie Wahl an Jobs, egal was deine Noten sagen?

Zunächst einmal muss auf die Formulierung „tarifliche Ausbildungsvergütung“ verwiesen werden. Darunter fallen alle Azubis, die in Unternehmen arbeiten, die gewerkschaftlich organisiert sind und somit einem Tarifvertrag unterliegen. Gerade kleinere Unternehmen unterliegen häufig keinem solchen Vertrag und werden in der Auswertung des BIBB auch nicht berücksichtigt.

Ein Azubi in den neuen Bundesländern verdiente also im Schnitt 642 Euro pro Monat. Sein Kollege in Westdeutschland kam auf 708 Euro (siehe Grafik: Entwicklung der Ausbildungsvergütungen). Dabei gibt es zwischen den verschiedenen Ausbildungsberufen ziemlich hohe Unterschiede. So verdiente beispielsweise ein Mechatroniker in der Industrie im Durchschnitt 847 Euro, ein Friseur bekam gerade einmal 269 Euro (siehe Grafik: Ausbildungsvergütungen in 20 ausgewählten Berufen). Insgesamt bekamen in Ostdeutschland 51 Prozent der Azubis einen Lohn zwischen 500 und 799 Euro.

Grundsätzlich klingt das ja alles recht gut für die Zukunft der Azubis in den neuen Ländern. Es gibt insgesamt mehr Geld, auch wenn die Differenz zu den alten Ländern immer noch recht hoch ist. Außerdem finden sich dank des demographischen Wandels potentiell mehr Stellen als Bewerber auf dem Markt. Beides bedingt sich letztlich sogar. Denn faktisch können sich gute Schulabsolventen heute meist zwischen mehreren Unternehmen entscheiden, wenn es um den Ausbildungsplatz geht. Folglich müssen die Unternehmen mehr Geld bieten, um einen guten Azubi zu bekommen, könnte man mutmaßen.



„Bei unseren Mitgliedsfirmen ging der Anteil, der ausbildet, allein im Jahr 2011 um 19 Prozent zurück.“

Wolfgang Zahn, Präsident des VWT und Vorstand im Verband der Metall- und Elektro-Industrie in Thüringen e.V.





Wir bilden im Auftrag aus! Bewerbt Euch für das Ausbildungsjahr 2012 als:

- Chemikant/-in
- Elektroniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Anlagenmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung bei unseren Partnerunternehmen sind sehr gute bis gute schulische Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern.



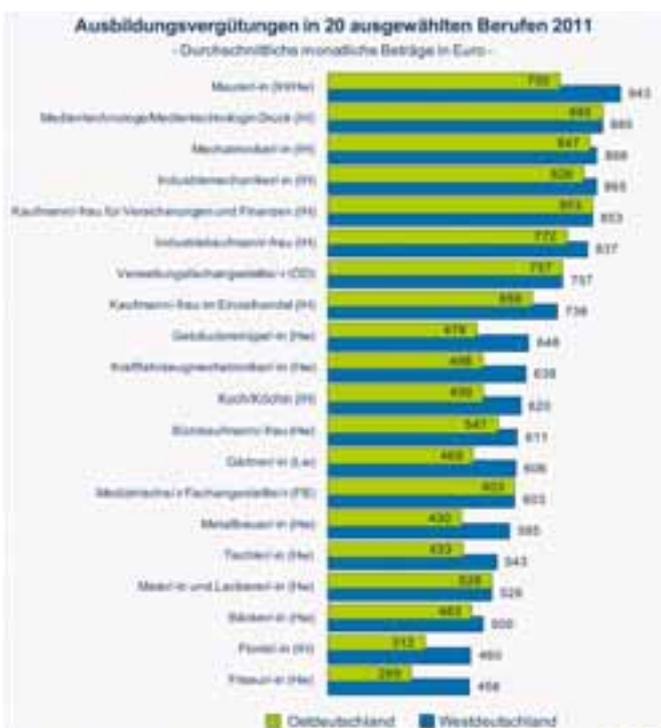
Bildungsakademie Leuna
 Emil-Fischer-Str. 20
 06237 Leuna

Weitere Informationen unter www.bal.de

Dennoch klingen die Aussagen von Thüringer Unternehmerverbänden mahnend. So sagte beispielsweise Wolfgang Zahn, der den langen Titel Präsident des Verbandes der Wirtschaft Thüringens (VWT) und Vorstand im Verband der Metall- und Elektro-Industrie in Thüringen e.V. trägt, dass zunehmend Azubistellen abgebaut würden. Das läge daran, dass Unternehmen lieber diese Stellen streichen und zukünftig mit weniger Personal auskommen, als schlecht qualifizierte Bewerber einzustellen. „So ging bei unseren Mitgliedsfirmen der Anteil, der ausbildet, allein im Jahr 2011 um 19 Prozent zurück“, sagte er. Die scheinbar gute Ausgangsposition der künftigen Azubis ist also nur für diejenigen gut, die auch die nötigen Qualifikationen, sprich gute Noten, vorweisen können. Und das, obwohl genügend Potenzial für neues Personal vorhanden wäre, vor allem im Industriesektor Thüringens. Das bestätigt auch Stephan

Fauth als Hauptgeschäftsführer des VWT: „Gerade im Bereich der hochqualifizierten Jobs sind interessante Stellen zu finden. Voraussetzung dafür ist aber immer eine abgeschlossene Berufsausbildung und der Wille, sich weiter zu qualifizieren.“ Zwar bildeten 2011 insgesamt 65 Prozent seiner Mitgliedsunternehmen aus, jedoch sei auch hier mit Streichung der Stellen reagiert worden, wenn keine passenden Bewerber gefunden wurden.

Schlussendlich bestimmt auch die Wahl der Branche, wie viel Geld du als Azubi verdienen kannst, denn auch hier sind nach Auswertung des BIBB die Unterschiede groß. So führt der öffentliche Dienst das Feld mit 760 Euro Durchschnittsverdienst an. In Industrie und Handel hast du im Schnitt immer noch 701 Euro am Monatsende in der Tasche, wogegen im Handwerk gerade 477 Euro auf deinem Konto landen (siehe Grafik: Ausbildungsvergütung nach Ausbildungsbereichen). Auch wenn es mehr Geld gibt; auch wenn mehr Stellen für dich zur Verfügung stehen, eines ist wohl sicher: Ausruhen kannst du dich trotzdem nicht, denn bei den meisten Unternehmen zählen immer noch deine Referenzen. Wäre aber auch zu schön gewesen! (rw) ■





Ausbildung

Chancenreich. Ab 3. 9. 2012

Ausbildungsplätze zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann in Thüringen.

Weitere Informationen in unseren Filialen oder unter www.sparda-b.de.
Bewerben Sie sich ausschließlich online unter www.sparda-b.de/azubis

– Die Bank für Privatkunden –

Sparda-Bank
Freundlich & fair

DU

...bist Schülerin oder Schüler der achten Klassen aus Ostthüringen
...möchtest eine Ausbildung in der Industrie oder im Handel absolvieren

DANN

...mach mit bei „Leistung lohnt“ und qualifiziere dich für das IHK-Camp!

DU BIST BEREIT, in den Fächern Mathematik, Deutsch, Wirtschaft-Recht-Technik sowie den Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik deinen Notendurchschnitt zu verbessern? Konkret heißt das, vom Halbjahres- zum Jahreszeugnis den Durchschnitt auf mindestens 3,0 zu verbessern.

Bereits mit der Teilnahme an „Leistung lohnt“ kannst du beim Camp dabei sein. Hier wirst du bei der Suche nach dem Wunschberuf durch Seminare, Exkursionen in Unternehmen und mit ausgewählten Angeboten über die IHK-Lehrstellenbörse individuell betreut. Unter anderem erlebst du eine Woche lang den Arbeitsalltag in verschiedenen Unternehmen. Dabei kannst du dich für eins von acht Berufsfeldern entscheiden. Das Camp selbst findet vom 19. bis 24. August 2012 in Gera statt.



Anmelden für die Aktion kannst du dich unter:



www.gera.ihk.de/leistungloht



Bildungswerk für Gesundheitsberufe e. V. Erfurt

Ausbildungsplätze 2012/2013 frei

Physiotherapeut/-in	(3 Jahre/ verkürzt 18 Monate)
Masseur/ medizinischer Bademeister/-in	(2 Jahre)
Pharmazeutisch-technischer Assistent/-in PTA	(2½ Jahre)
MTAO für den Operationsdienst	(3 Jahre)
Altenpfleger/-in	(3 Jahre)
Altenpflegehelfer/-in	(1 Jahr)

Wir bitten Interessenten für die angegebenen Berufe, sich bei uns zu bewerben.

Informationsveranstaltungen:

Freitag,	27.01.2012,	14:00 Uhr-17:00 Uhr
Sonnabend,	28.01.2012,	10:00 Uhr-13:00 Uhr
Dienstag,	07.02.2012,	17:00 Uhr-20:00 Uhr
Mittwoch,	08.02.2012,	17:00 Uhr-20:00 Uhr
Sonnabend,	11.02.2012,	10:00 Uhr-13:00 Uhr
Sonnabend,	24.03.2012,	10:00 Uhr-16:00 Uhr
Mittwoch,	25.04.2012,	17:00 Uhr-20:00 Uhr
Mittwoch,	23.05.2012,	17:00 Uhr-20:00 Uhr
Freitag,	15.06.2012,	14:00 Uhr-17:00 Uhr
Freitag,	29.06.2012,	14:00 Uhr-17:00 Uhr

Ihre Bewerbung senden Sie uns am besten per Mail oder Post. Gern vereinbaren wir mit Ihnen einen Gesprächstermin, an dem Sie uns kennen lernen können und Ihre Fragen zur Ausbildung stellen können. Rufen Sie uns dazu an!

Anschrift: Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V.
Friedrich-Engels-Straße 56, 99086 Erfurt

Ansprechpartner: Herr Dr. Gerd Bauer
Frau Dr. Michaela Tamme
Frau Dipl. Med. Päd. Brigitte Krämer

Telefon: 0361 - 7313537 oder 0177 - 8952723
Fax: 0361 - 5505697
E-Mail: kontakt@bw-gesundheitsberufe.de
Internet: www.bw-gesundheitsberufe.de



IHK-Camp
zur Berufsorientierung

Jeden Tag besuchst du Ausbildungsbetriebe deiner gewählten Branche und löst dort gemeinsam mit Azubis und Ausbildern spannende Projekt-aufgaben, wie z.B.:

- „Plane ein Konzertevent“ im Berufsfeld Hotel/Gastronomie
- „Bearbeite eine Warensendung von der Bestellung bis zur Auslieferung“ im Berufsfeld Handel/Logistik oder
- „Baue ein Retro-Radio“ im Berufsfeld Elektrotechnik

So erlebst du Berufe hautnah und knüpfst erste Kontakte zu deinem Praktikums- und zukünftigen Ausbildungsbetrieb.

Folgende Berufsfelder werden in diesem Jahr angeboten:

- Büro/Verwaltung
- Elektrotechnik
- Glas/Keramik
- Handel
- Hotel/Gastronomie
- Medien/Druck
- Metalltechnik
- Umwelttechnik

Freizeit und Spaß kommen nicht zu kurz. Highlights im letzten Camp waren Breakdance, Graffiti und eine tolle Abschlussparty. Schau doch mal in die Videos vom letzten Camp rein: www.gera.ihk.de/camp

Das Camp findet in Gera statt, Unterkunft und Verpflegung sind für dich kostenfrei. **Beachte aber, nur Teilnehmer der Aktion „Leistung lohnt“ können sich anmelden!**

Das Bildungszentrum der Thüringer Polizei bietet SchülerInnen der Klassenstufen 8 bis 12 die Möglichkeit für ein Praktikum. Im Verlauf der zur Verfügung stehenden Zeit erhältst du eine konkrete Vorstellung davon, mit welchen Inhalten du dich in der Ausbildung zum Polizeibeamten/zur Polizeibeamtin auseinandersetzt, welche körperlichen Leistungen von dir verlangt werden und wie es sich am Bildungszentrum selbst lebt – kurzum: Die Entscheidung, ob diese Ausbildung, dieser Beruf für dich genau das Richtige sind, dürfte im Anschluss nicht mehr schwerfallen. **Deine Ansprechpartner für ein Schülerpraktikum sind: PHK Lehmann (Telefon: 03693/850 284) und POK Storch (Telefon: 03693/850 282).**

Polizist
(m/w)



Marie Flurschütz berichtet
von ihrem Praktikum bei der Polizei

So erlebte ich mein Praktikum bei der Polizei

1. Tag

... Nach dem Morgenappell begleitete ich meine sehr nette und freundliche Praktikumsbetreuerin zu einer Schießanlage, in der die Anwärter eine Prüfung absolvieren sollten. Dieser durfte ich beiwohnen, was für mich persönlich sehr interessant war. Die Schießanlage ist sehr modern und verfügt über computergestützte Laser- und Videoprojektionstechnik. Danach gingen wir in einen Seminarraum, in welchem sich schon Zweier-Teams auf die Prüfung in Eingriffstechnik vorbereiteten. ... Zwei Teams und deren Prüfung durfte ich mir ansehen - mein Highlight des Tages. ...

2. Tag

... Wie gestern schon fand ich es beim Morgenappell klasse, dass alle sich ordentlich in Reihe und Glied aufstellten und gute Manieren zeigten, so, wie man sich das bei der Polizei vorstellt. ... Nach der Klassenleiterstunde gingen wir in ein anderes Gebäude mit einer Aula, einem Labor zur Spurensicherung und mehreren Spezialhörsälen. ... Wir durften in den Kriminalistik-Hörsaal, in welchem drei Stunden Leitthema Vier unterrichtet wurde. Mit einer PowerPoint-Präsentation führten die Modultrainer in das Themengebiet „Drogen“ ein. ...

3. Tag

... In der großen und modernen Drei-Felder-Sporthalle hatten wir die ersten zwei Stunden Sport. ... Die Ausbilder zeigten uns den aus 17 Stationen

aufgebauten Parcours, in dem sich „Lockerungsstationen“ und „Muskelstationen“ abwechselten. Vor Antritt meines Praktikums bei der Polizei war mir schon bewusst, dass die Anwärter ein hartes Sportprogramm haben würden. Dieser Gedanke bewahrheitete sich. ... Dann hatten wir eine Stunde Englisch. Das heutige Thema war „Shoplifting“, was auf Deutsch Ladendiebstahl bedeutet. In dieser Stunde lernte ich viele neue Vokabeln wie zum Beispiel court (Gericht), offender (Täter) oder habitual (Gewohnheit) kennen. ...

4. Tag

... Heute stand auf dem Stundenplan das Leitthema Vier. Im theoretischen Teil übten wir Aufgaben zur Rechtsbefragung mit Hilfe des Polizeiaufgabengesetzes und schauten uns die Rechte und Pflichten des Bürgers beziehungsweise des Beschuldigten an. Des Weiteren lernte ich etwas zum „Beschleunigten Verfahren“, einige Fakten zur Observation und zum Umgang mit Drogenabhängigen. ... Bei den folgenden vier Rollenspielen durfte ich als „Drogenkonsumentin“ mein schauspielerisches Talent unter Beweis stellen, während die Anwärter/innen abwechselnd als Täter oder Beamte im Streifendienst agierten. ... Alle Situationen wurden anschließend gemeinsam im Team ausgewertet. ...



www.polizei.de



Qualität besiegelt

Egal ob du eine Förderschule, eine Regelschule oder ein Gymnasium besuchst – steuerst du auf den Abschluss zu, wird eine Frage immer wichtiger: Was willst du einmal werden? Schließlich gibt es allein 348 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe, dazu unzählige Studiengänge und Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine alles andere als leichte Sache, da das Passende zu finden.

Die Lösung? Berufswahlorientierung! Neben Mathe, Deutsch und Co. soll diese verstärkt ein Teil deiner schulischen Ausbildung werden. „Eine gute individuelle Berufsorientierung ist die beste Vorbereitung, damit der Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich gelingt“, findet auch Christoph Matschie, Thüringens Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Und er hat das Thüringer Qualitätssiegel „Berufswahlfreundliche Schule“ im Gepäck. „Das Qualitätssiegel ist ein wichtiges Instrument der Berufsvorbereitung. Es motiviert unsere Schulen dazu, eigene Ziele und Konzepte zu entwickeln“, so der Minister.

Und die Thüringer Schulen sind motiviert: Mit den 13 Schulen, die Anfang dieses Jahres die Auszeichnung zum ersten Mal erhielten, sind es inzwischen insgesamt 118, die das Gütesiegel tragen. Zu den Neulingen gehören unter anderem das Staatliche Holzland-Gymnasium Hermsdorf, die Staatlichen Regelschulen „Maria Montessori“ in Jena, „Lutherschule“ in Zella-Mehlis und Lautenbergschule Suhl, sowie die Kooperative Gesamtschule „Adolf Reichwein“ Jena und das Staatliche regionale Förderzentrum „Siegfried Schaffner“ in Kahla. Außerdem gab es elf Schulen, die das Qualitätssiegel erfolgreich verteidigen konnten.

Darunter die Staatliche Regelschule Novalisschule in Bad Tennstedt, das Staatliche regionale Förderzentrum „J. H. Pestalozzi“ in Sondershausen und die Staatliche Regelschule „Thomas Müntzer“ in Mühlhausen. Dass sich diesmal über 180 Schulen beworben haben, zeigt, die Richtung stimmt, aber es gibt immer noch einiges zu tun, bis jeder Schüler optimal auf den Berufswahlprozess vorbereitet werden kann. Das Qualitätssiegel entstand aus der Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft und wird seit 2005 verliehen. Thüringen war das erste Bundesland, in dem das Qualitätssiegel ausgeschrieben und Schulen auditiert wurden. (mü) ■

Ausbildung mit Zukunft




- **Altenpflege**
- **Altenpflege in Teilzeit**
- **Diätassistent**
- **Erzieher**
- **Kinderpflege**
- **Logopädie**
- **Masseure und med. Bademeister**
- **Pharmazeutisch-technische Assistenz**
- **Physiotherapie**
- **Physiotherapie Nachqualifizierung**

Kontakt, Infos, Termine unter:



www.die-schule.de

DIE SCHULE für Berufe mit Zukunft · IFBE Bildungszentrum gem. GmbH
 Am Roten Berg 7 · 99086 Erfurt · Telefon 03 61. 744 24 00
 Friedrich-Naumann-Straße 36 · 99974 Mühlhausen · Telefon 0 36 01. 44 05 56

Impressum

HERAUSGEBER/VERLEGER

Meier Verlags-GmbH
Geschäftsführer: Jürgen Meier
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Tel.: 0361 6019132
Fax: 0361 5504466
E-Mail: info@wiyou.de
Internet: www.wiyou.de
Sitz der Gesellschaft: Erfurt

WEITERE VERLAGSPRODUKTE



REDAKTION

Chefredakteur: Daniel Bormke (bo)
Tel.: 0361 55048467
E-Mail: d.bormke@ws-thueringen.com
Ressort-/Projektleitung: René Weigel (rw)
Tel.: 0361 55048662
E-Mail: rene@wiyou.de
Redaktion: Sascha Uthe (su)
Tel.: 0361 55048466
E-Mail: sascha@wiyou.de
Redaktion: Manuela Müller (mü)
Tel.: 0361 55048466
E-Mail: manu@wiyou.de
Redaktion: Eric Neumann (en)
Tel.: 0361 55048467
E-Mail: eric@wiyou.de
Externe Mitteilung (em)

WEITERE AUTOREN DIESER AUSGABE

Laura Gispert (lg), Kristin Gresse, Marie Flurschütz

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE

25.01.2012

ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Juliane Kummer
Vertriebsleitung/Abonnenten-Service
Tel.: 0361 6019132
Fax: 0361 5504466
E-Mail: media@wiyou.de

WERBEFACHBERATER

Projekt WiYou: Götz Lieberknecht
Tel.: 0170 3084577
E-Mail: goetz@wiyou.de
Südwestthüringen: Andreas Lübke
Tel.: 0173 6825207
E-Mail: a.luebke@ws-thueringen.com
Mittelthüringen: Anett Greyer
Tel.: 0170 2907407
E-Mail: a.greyer@ws-thueringen.com

Titelbild: Rancz Andrei/123rf.com
Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig
Druck: Druckhaus Gera GmbH, Gera

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 11. KW 2012
Anzeigenschluss: 02.03.2012

Jetzt neu im Sommer-Semester!



Duales Studium mit Sprachvertiefung in 7 Semestern inklusive Auslandsblock in Teneriffa oder London.

Betriebswirtschaftslehre

- Hotel- und Tourismusmanagement
- Gastronomiemanagement
- Event-, Messe- und Kongressmanagement
- Marketingkommunikation/Public Relations
- Sportmanagement
- Industrie und Handel
- Banken und Versicherungen
- Personalwirtschaft/Personaldienstleistungen
- Steuer- und Prüfungswesen
- Gesundheitsmanagement (In Planung)

Wirtschaftsinformatik*

- Softwaretechnik
- Betriebliche Informationssysteme

Wirtschaftsingenieurwesen*

- Umwelttechnik (Green Energy)
- Mechatronik (Systems Engineering)
- Prozessmanagement

(*Akkreditierung in Vorbereitung)

**Jetzt bewerben -
freie Studienplätze
für April 2012!**

iba Internationale
Berufsakademie

staatlich anerkannt - University of Cooperative Education

Juri-Gagarin-Ring 27/29, 1. OG, 99084 Erfurt
Tel.: 0361 663890-0, info@iba-erfurt.com

www.iba-erfurt.com



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.
Karriere mit Zukunft.

Studium. Verantwortung. Einsatz.



Bewerben Sie sich jetzt als Offizier.

Weitere Informationen unter:

- ➔ www.bundeswehr-karriere.de
- ➔ Persönliche Beratung
- ➔ Hotline: **08 00 / 9 80 08 80** (Bundesweit kostenlos)

➔ Bewerbungen von Frauen sind erwünscht.
Sie werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.



Sumitomo (SHI) Demag ist gemeinsam mit seinem japanischen Mutterkonzern einer der weltweit führenden Hersteller von Kunststoff-Spritzgießmaschinen. An 4 Produktionsstandorten in Deutschland, Japan und China entwickeln und produzieren über 3.000 Mitarbeiter exzellente Maschinen und Lösungen.

Für das Ausbildungsjahr 2012 suchen wir junge engagierte Nachwuchskräfte in folgenden Ausbildungsberufen:

- **Industriemechaniker/-in**
- **Elektroniker/-in (Automatisierungstechnik)**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**
- **Mechatroniker/-in**
- **Fachinformatiker/-in (Systemintegration)**
- **Industriekaufrau/-mann**
- **Bachelor of Engineering in Elektro- / Informationstechnik inklusive Elektroniker/-in für Betriebstechnik (dualer Studiengang)**
- **Bachelor of Engineering in Maschinenbau inklusive Industriemechaniker/-in (dualer Studiengang)**

Die Bewerbungsunterlagen können bis zum 15.02.2012 eingereicht werden.

Interesse geweckt?

Dann wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung an:

Sumitomo (SHI) Demag Plastics Machinery GmbH Werk Wiehe
Donndorfer Straße 3, 06571 Wiehe/Thüringen
Personalabteilung: Herr Hans Koch

www.sumitomo-shi-demag.eu



Hier finden Sie Ihren Ausbildungsplatz 2012

Die Nagel-Group zählt zu den großen internationalen Lebensmittellogistikern mit einer flächendeckenden Niederlassungsorganisation und mehr als 9.600 Mitarbeitern. Durch unsere Dienstleistungsqualität haben wir uns eine führende Marktposition in Europa geschaffen, die wir kontinuierlich weiter ausbauen.

Wir bieten Ihnen an unserem Standort in Gotha eine abwechslungsreiche Ausbildung mit Perspektive in folgenden Berufen:

- **Duales Studium Produktions- und Logistikmanagement**
- **Kaufmann-/frau für Spedition und Logistikdienstleistungen**
- **Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)**
- **Mechatroniker (m/w)**
- **Berufskraftfahrer (m/w)**



Neben einer fundierten praktischen Ausbildung bieten wir Ihnen:

- eine Ausbildungsvergütung, ergänzt durch umfangreiche Sozialleistungen
- ein umfangreiches Schulungsangebot und eine gezielte Prüfungsvorbereitung
- einen Austausch zu einer unserer nationalen oder internationalen Niederlassungen
- praxisrelevante Exkursionen
- eine hohe Übernahmequote von mehr als 90 Prozent



Weitere Informationen zu den Berufsbildern und dem Bewerbungsverfahren erhalten Sie

unter **03621-2299113**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG

Personalabteilung

Kurt-Nagel-Straße 1

99867 Gotha

bewerbung.d99@nagel-group.com





Duales Bachelor-Studium und Ausbildung bei Lidl

Egal, ob Sie sich für eine Ausbildung entscheiden oder für das Duale Bachelor-Studium – bei Lidl übernehmen Sie schnell Verantwortung. Und wir bieten eine Menge: Spannende Aufgaben, tolle Perspektiven, eine über-tarifliche Vergütung und ein angenehmes Arbeitsklima. Starten Sie jetzt mit einem verlässlichen Partner in Ihre Zukunft. Es lohnt sich.

Duales Studium: **1. Jahr 1.000€, 2. Jahr 1.200€, 3. Jahr 1.600€**
 Ausbildung Vertrieb: **1. Jahr 750€, 2. Jahr 850€, 3. Jahr 1.050€**
 Ausbildung Logistik: **1. Jahr 700€, 2. Jahr 800€, 3. Jahr 900€**

Duales Studium mit Lidl als Studienpartner:

- Handel/ Konsumgüterhandel, Bachelor of Arts
- Warenwirtschaft und Logistik, Bachelor of Arts

Wir bieten folgende Ausbildungsberufe an:

- Verkäufer (w/m)
- Kaufmann (w/m) im Einzelhandel
- Fachlagerist (w/m)

Mehr Informationen unter sowie unser Online-Bewerbungsformular finden Sie unter www.karriere-bei-lidl.de/ausbildung



Lidl lohnt sich.

EINSTIEG BEI LIDL

Zwei, drei oder dreieinhalb Jahre Ausbildung?

Wird es bald keine dreieinhalb-jährige Ausbildung mehr geben? Eine vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Ende des letzten Jahres vorgelegte Studie zeigt, dass gerade die kurzen zweijährigen Berufsausbildungen immer beliebter werden. Die Zahl der neu geschlossenen Verträge in dem Bereich legte um zwölf Prozent auf insgesamt 26.000 zu. Besonders gefragt waren demnach die Berufe Maschinen- und Anlagenführer, Industrieelektriker und Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) führte unterdessen eine eigene Studie durch, in der es Berufsbildungsfachleute, also Experten, die sich in ihrem jeweiligen Fachgebiet auf die berufliche Bildung spezialisiert haben, nach ihrem Für und Wider zum Thema Ausbildungsdauer befragte.

In Deutschland gibt es 348 anerkannte Ausbildungsberufe. 40 von ihnen sind zweijährige, 255 dreijährige und 53 dreieinhalbjährige Ausbildungen. Letztere sind vor allem im industriellen und technischen Sektor zu finden, während die zweijährigen Berufsausbildungen meist Hilfsarbeiten oder Assistenzjobs beinhalten. Erst im vergangenen Jahr wurden zum Beispiel die Ausbildungsgänge in den Konstruktionsberufen „Technische/r Produktdesigner/in“ und „Technische/r Systemplaner/in“ von drei auf dreieinhalb Jahre verlängert. Nach fünf Jahren soll dann überprüft werden, ob eine solche Dauer angemessen ist.

Warum gibt es aber überhaupt solche Unterschiede bei der Ausbildungsdauer? Das liegt einfach am Inhalt, der während der Ausbildung vermittelt werden muss. Mit zunehmender Technisierung der Arbeitsabläufe werden auch die Ansprüche an die Auszubildenden höher. Deshalb ist es gerade in den technischen Berufen immer schwieriger, den Stoff innerhalb von drei Jahren zu vermitteln. Im Handel beispielsweise oder in den freien und sozialen Berufen reichen drei Jahre nach wie vor aus und für Helferarbeiten wie beim Altenpflegehelfer oder beim Maschinen- und Anlagenführer werden bevorzugt Azubis mit einem schlechter qualifizierten Schulabschluss eingestellt. Diese Ausbildungsinhalte gehen weniger in die Tiefe, weshalb zwei Jahre vollkommen ausreichen, um den Einstieg in den Beruf zu gewährleisten.

Gefragt wurde nun also in der Studie des BIBB, ob es grundsätzlich für wichtig erachtet würde, die Ausbildungsdauer von dreieinhalb Jahren beizubehalten, oder nicht. Dabei sprachen sich 70 Prozent der Experten dafür, 30 Prozent dagegen aus. Vor allem bei den Vertretern der Gewerkschaften liegt die Befürwortung bei fast einhundert Prozent. Und auch in Betrieben bildet man Azubis in der Mehrheit lieber ein halbes Jahr länger aus. Die meisten Gegner finden sich in Institutionen der staatlichen Verwaltung und des öffentlichen Dienstes sowie in den Kammern, so das Ergebnis der Studie. Grundsätzlich dagegen spreche die Konkurrenz mit anderen Bildungsangeboten wie den Bachelorstudiengängen, die in der Regel nur drei Jahre dauern. Dafür spreche die Komplexität der technischen Ausbildungsgänge.

In den kommenden Jahren wird sich angesichts der Zahlen an dieser Front wohl wenig tun. Es wird weiterhin die drei verschiedenen Ausbildungsdauern geben und die dreieinhalbjährigen Berufe werden sicherlich noch ausgebaut. Ginge es nach dem DIHK, dann sollen allerdings auch mehr Ausbildungen mit einer Dauer von nur zwei Jahren angeboten werden. Derzeit liegen Vorschläge bei der Bundesregierung vor, wie zum Beispiel die Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik. (rw) ■



www.bibb.de



Harz Guss Zorge GmbH

Die Harz Guss Zorge GmbH ist eine zukunftsorientierte mittelständische Gießerei innerhalb der Georgsmarienhütte Unternehmensgruppe. Wir gehören zu den führenden international tätigen Herstellern von hochwertigen Gussteilen für den Nutzfahrzeugbereich, für die Baumaschinenindustrie und für den Maschinenbau.

Mit unseren ca. 550 Belegschaftsmitgliedern fertigen wir im Maschinenformgussverfahren etwa 50.000 Jahrestonnen und erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 100 Mio. Euro.

Spitzentechnologie für anspruchsvolle Gussverwendungen ist die besondere Stärke des Werkes in Zorge. Im Vordergrund stehen dabei komplizierte, dünnwandige Gussteile. Abgaskrümmen, Getriebe- und Turboladengehäuse sind die Hauptprodukte.

Das Unternehmen arbeitet mit vielen großen deutschen und europäischen Global Playern der Investitionsgüterindustrie zusammen. Über 30 % des Umsatzes werden im Export erzielt.



Um unseren technischen Standard zu sichern und auszubauen, benötigen wir qualifizierte Mitarbeiter. Als einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Osterode bildet die Harz Guss Zorge GmbH jedes Jahr in den Berufen Modellbaumechaniker (m/w), Industriemechaniker (m/w), Elektroniker für Betriebstechnik (m/w) sowie Industriekaufleute (m/w) aus.

Um dem hohen Stellenwert der Ausbildung gerecht zu werden, richtete Harz Guss Zorge im Jahr 2010 neue Lehrwerkstätten für die betriebliche Ausbildung ein. Seit deren Fertigstellung verfügt die Harz Guss Zorge GmbH über ein modernes Ausbildungszentrum.

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder engagierte Menschen, die mit uns die Zukunft gestalten wollen.





Seit der Gründung unseres Unternehmens 1991 blicken wir auf eine erfolgreiche Tätigkeit in den Gewerken Dach und Wand zurück. Das Unternehmen entwickelte sich durch den konsequenten Einsatz modernster Technik in Produktion und Büro und die ständige Markt-orientierung stetig weiter. Aus dem kleinen Montagebetrieb wurde ein mittelständiges, bundesweit arbeitendes Unternehmen mit eigener Metallumformtechnik und leistungsfähigem technischen Büro.



Metallbauer mit Fachrichtung Konstruktionstechnik

In Deinem Beruf dreht sich wie der Name schon sagt, alles um Metall: es wird geschweißt, gebogen, gebohrt, geschnitten, gestanzt, geschliffen, geschraubt und genietet. Du bist als Metallbauer nicht nur in Montagehallen aktiv, sondern auch auf Baustellen. Du stellst moderne Stahl- und Metallbaukonstruktionen her, montierst sie und hältst sie instand. Technische Zeichnungen bilden die Grundlage für Deine Arbeit: Diese lernst Du anzuwenden. Ein Teil der Arbeit findet an CNC gesteuerten Maschinen statt, die Du bedienst.

Voraussetzung für eine Ausbildung bei uns ist eine guter Hauptschulabschluss und Freude am handwerklichen Arbeiten. Außerdem solltest

Du ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen besitzen. Du wirst hauptsächlich in kleinen Gruppen arbeiten – aus diesem Grund ist Teamfähigkeit bei uns im Unternehmen enorm wichtig.

Die Ausbildung zum Metallbauer dauert 3,5 Jahre. Sie erfolgt im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule in Meiningen. Nach 3,5 Jahren erhältst Du Deinen Facharbeiterbrief. Nach abgeschlossener Ausbildung besteht die Option eine Meisterprüfung zum Metallbaumeister zu absolvieren, oder aber die Fortbildung als Techniker zu beginnen. Mit Hochschulreife ist natürlich auch ein Studium im Bereich Stahl- und Metallbau möglich.



Wir sind ein international agierendes High-Tech-Unternehmen im Bereich Engineering und Auftragsfertigung für die Branchen Industry-, Medical-, Building, new Energy und Safety. Wir entwickeln und produzieren zukunftsweisende, elektronische Systemlösungen, mit dem höchsten Anspruch an Produkte und Dienstleistungen.

Um unser Wachstum für die nächsten Jahre umsetzen zu können wollen wir unseren Nachwuchs selbst ausbilden.

Sie wollen fit für das zukünftige Berufsleben werden?

Die Ausbildung gibt Ihnen die **Grundlage für Ihren persönlichen Erfolg!**

Im Zuge der schnelllebigen Zeit ist eine breit gefächerte berufliche Ausbildung Grundlage um den Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt gerecht werden zu können.

Die PROFECTUS GmbH bildet aus!

- Industriekaufrau/-mann
- Bürokauffrau/-mann
- Elektroniker
- Maschinen- und Anlagenführer

Voraussetzung für eine Bewerbung ist eine abgeschlossene Schulausbildung mit einer guten schulischen Leistung. Wir interessieren uns aber auch für Ihre Persönlichkeit und legen Wert auf Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Ihre Bewerbung sollte folgendes beinhalten:

- Individuelles Anschreiben
- Aktueller Lebenslauf
- Zeugniskopien der beiden letzten Halbjahre

Die Bewerbung richten Sie bitte an das „Personalwesen PROFECTUS GmbH“

PROFECTUS GmbH
Electronic Solutions

Sommerbergstraße 18
98527 Suhl – Germany

Fon +49 (0)3681 4524 – 100

info@profectus-solutions.de
www.profectus-solutions.de



Sucht Ihr einen Ausbildungsplatz und habt Freude an der Arbeit mit Menschen?

SRH gehört zu den führenden und stark wachsenden Dienstleistungsunternehmen in den Zukunftsmärkten Bildung und Gesundheit. Die SRH Zentralklinikum Suhl gGmbH ist ein Haus der Schwerpunktversorgung mit 666 Planbetten und gehört zu den überregional führenden Kliniken in Südthüringen.

An unserer Höheren Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege an der Zentralklinikum Suhl gGmbH bieten wir, mit Ausbildungsbeginn 01.09.2012, die Möglichkeit der Ausbildung zur / zum

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Ihr seid:

- freundlich und aufgeschlossen
 - kooperationsfähig und flexibel
 - teamfähig, verantwortungsbewusst und zuverlässig
 - belastbar und fähig mit Konfliktsituationen umzugehen
- dann freuen wir uns auf Eure Bewerbungen.

Voraussetzungen für die Ausbildung sind:

- gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufes
- Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige abgeschlossene Schulbildung
- Abitur
- Ein abgeleitetes Pflegepraktikum ist wünschenswert.

Nähere Informationen gibt es im SRH Zentralklinikum Suhl bei Frau Gamper, Sekretariat Pflegedirektion, Telefon: 03681/35-5210 oder E-Mail: marita.gamper@zs.srh.de



Bewerbungsadresse: SRH Zentralklinikum Suhl gGmbH . Personalabteilung . Albert-Schweitzer-Straße 2 . 98527 Suhl . www.zentralklinikum-suhl.de



Willkommen bei uns!

Starte Deine Karriere in der

Elisabeth Klinikum Schmalkalden GmbH

mit einer

- abwechslungsreichen und aufregenden
- attraktiven und herausfordernden
- ausgezeichnet fachlichen

Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Deine Voraussetzungen sind:

- Abitur oder Realschulabschluss mit guten Leistungen in den Naturwissenschaften und Deutsch
- Engagement, Zuverlässigkeit, Kontaktfreudigkeit und Teamgeist

Wir erwarten Dich!

Sende Deine Bewerbungsunterlagen an:



Elisabeth Klinikum Schmalkalden GmbH

Personalabteilung, Frau Gubitx

Eichelbach 9, 98574 Schmalkalden

Tel: 03683/645191, info@elisabeth-klinikum.de



„Oma konnte ich schon immer leiden“



Ausbildung zum Altenpfleger bei der AWO

Der Beruf des Altenpflegers ist zukunftssträftig und vor allem interessant. Die Menschen werden immer älter und viele von ihnen benötigen professionelle Hilfe. Altenpfleger betreuen und pflegen Senioren in Pflegediensten, Pflegeheimen oder Tagespflegeeinrichtungen. Dabei werden medizinische Kenntnisse genauso benötigt, wie der Umgang mit Computern und moderner Technik. Durch den steigenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung ist der Altenpfleger einer der sichersten Berufe überhaupt. Nach der Ausbildung stehen zahlreiche Karrierewege, zum Beispiel zum Wohnbereichsleiter, Pflegedienstleiter oder Heimleiter offen.

Unser Angebot:

- Ausbildungsplätze mit Übernahmegarantie: Jeder Azubi erhält vom ersten Tag seiner Ausbildung an eine vertraglich zugesicherte Übernahmegarantie bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung.
- Ausbildung mit erfahrenen Praxisanleitern: Der Azubi steht unter der Obhut eines erfahrenen Praxisanleiters, der für seine Aufgabe extra geschult wurde und den Azubi über die gesamte Ausbildung begleitet.
- Von Anfang an dabei: Wir führen die Azubis früh an Fachaufgaben heran, um Kompetenzen zu entwickeln und arbeiten dabei eng mit den Berufsschulen zusammen. Auch weitere Entwicklungsschritte wie die Leitung eines ganzen Wohnbereichs werden in der Ausbildung erprobt.

Mehr Informationen und Bewerbungsadressen im Internet unter www.awo-thueringen.de/azubi

Investieren Sie mit uns in Ihre Zukunft. Starten Sie Ihre Ausbildung bei MIWE.

MIWE makes baking simple.

Die Firma MIWE Michael Wenz GmbH ist ein international führender Hersteller für Bäckereitechnik. An unserem Standort in Meiningen beschäftigen wir ca. 120 Mitarbeiter.

Wir bieten

- eine innovative und qualifizierte Ausbildung in einem neuen Kompetenzzentrum
- gute Übernahmechancen in ein kollegiales Team
- einen Ausbildungsplatz in einem sozial orientierten Unternehmen

Bringen Sie Engagement, Freude am Umgang mit Menschen und Spaß an Teamarbeit mit? Dann bewerben Sie sich für eine Ausbildung ab **2012** als:

- **Produktionstechnologe (m/w)**
- **Mechatroniker (m/w)**

Erforderliche Unterlagen

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf
- Zwischen- und Abschlusszeugnisse 2011, Zwischenzeugnis 2012

Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen per E-Mail. Unter karriere@miwe.de erreicht uns Ihre Bewerbung.

Bewerbungsschluss

29. Februar 2012

Weitere Fragen?

Unsere Ausbilder Anna-Katharina Fahlbusch und Rainer Preuß stehen Ihnen unter der Rufnummer (09363) 68-8951 gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie. www.miwe.com

MIWE Meiningen Michael Wenz GmbH
Berkeser Str. 1-3 • 98617 Meiningen

Alle Ausbildungsplätze dieser Ausgabe und noch viele mehr unter:



www.jobboerse-thueringen.de



Wir sind ein innovatives, mittelständisches Unternehmen der Flachglasbranche und verfügen im Bereich des Glasgroßhandels über eine breite Fachkompetenz.

Zur Verstärkung unseres engagierten Teams suchen wir

Auszubildende

für unseren Stammsitz in Gräfinau-Angstedt.

Wir bilden ab 03. September 2012 aus zur/zum

Industriekaufrau/mann, Bürokauffrau/mann, Groß- und Außenhandelskauffrau/mann Flachglasmechaniker

Wenn Sie eine qualifizierte Ausbildung in einem erfolgreichen Unternehmen beginnen wollen, wenden Sie sich mit Ihrer schriftlichen Bewerbung an die

Glaszentrum Ernst Knoch GmbH & Co. KG
In den langen Lehden 17
98704 Gräfinau-Angstedt